

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 276. 11. Jahrgang

Sonntag, 5. Oktober 1941



## England verlor einen Ozeanriesen

In einem britischen Hafen bombardiert - Wieder ein schwarzer Tag für die feindliche Schifffahrt

### 28000-Tonner „Georgic“ versenkt

New York, 4. Oktober

Der rund 28 000 BRT. große Dampfer „Georgic“ der White-Star-Line wurde, wie „United Press“ berichtet, während eines Bombenangriffes auf einen nicht näher angegebenen britischen Hafen versenkt.

Die deutsche Kriegsmarine konnte in der Nacht zum Sonnabend nicht nur die stolze Meldung bringen, daß ihre U-Boote von den zusammen mit der Luftwaffe während des September versenkten 683 400 BRT. britischen Handelsschiffsraum 493 000 BRT. versenkt hatte, sondern sie verzeichnete auch eine Reihe neuer großer Erfolge. Aus einem Geleitzug, der auf der Fahrt von Gibraltar nach England war, versenkten deutsche U-Boote 12 Handelsschiffe mit insgesamt 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug. Ein anderes U-Boot versenkte im Südatlantik einen Tanker von 12 000 BRT. Ein weiterer Tanker von 12 842 BRT. befand sich dann unter den Handelsschiffen, die die U-Boote aus einem Geleitzug im Atlantik mit vier Einheiten von insgesamt 28 000 BRT. auf den Meeresgrund schickten, so daß in dieser Woche wieder von

U-Booten 107 000 BRT. versenkt wurden. Rechnet man dazu die von der deutschen Luftwaffe in dieser Woche versenkten 42 800 BRT., so haben die Briten weitere 149 800 BRT., also rund 150 000 BRT., verloren.

Die deutsche Kriegsmarine verhinderte im übrigen den Angriff britischer Schnellboote auf einen deutschen Geleitzug im Kanal durch ihre Vorpostenboote, die ein britisches Schnellboot durch ihre Artillerie versenkten und ein weiteres schwer beschädigten. Sie griff im Osten überall da ein, wo die Sowjets an der Küste des Finnischen Meerbusens noch Widerstand leisteten oder Sowjetminenträumboote aufstauten. Sie schossen an der libanesischen Küste drei Flugzeuge ab und vernichteten in der Zeit vom 24. August bis 30. September durch ihre Seestreitkräfte 31, durch ihre Artillerie 27, insgesamt 58 britische Flugzeuge.

### Tritt gefaßt!

Bei aller Kürze ist die Sportpalast-Rede des Führers inhaltreicher ausgefallen, als alle die Reden zusammen, in denen sich seine Gegenspieler Churchill und Roosevelt während der langen Zeit des deutschen Schweigens ihre Verlegenheit wegdisputiert haben. Eine Fülle von Themen militärischer, außenpolitischer und sozialer Art ist vorübergerannt. Mit ein paar Kernsätzen hat der Führer über alle diese Fragen Klarheit geschaffen und die Marschrichtung festgelegt. Man kann von dem Reichtum seiner Gedanken lange zehren und findet alles darin, was an moralischem Nützlichem für den bevorstehenden Kampf des Winters notwendig ist.

Im Vordergrund des Interesses stehen natürlich die Antworten, die der Führer auf die militärischen Fragen der Zeit gegeben hat. Was hatte doch die feindliche Agitation in den letzten Wochen geleistet, um die Ostfront mit Schwaden von Lügen zu vernebeln und den Blick für die kommenden Ereignisse zu trüben! Wie ein härenes Gewitter sind die präzisen Feststellungen des Führers in diesen Tagen hineingefahren und haben die Konturen der tatsächlichen Lage scharf abgezeichnet.

Das größte Aufsehen hat dabei natürlich in aller Welt die Ankündigung einer neuen gigantischen Operation hervorgerufen, die nun seit drei Tagen im Gange ist und nach den Worten des Führers mitessen wird, den Gegner im Osten zu zerschmettern. Mehr ist darüber im Augenblick nicht zu sagen, aber dieses Führerwort genügt, wenigstens für das deutsche Volk, das aus Erfahrungen weiß, daß im ersten Stadium großer Schlachten die Schweigenszeit der Führung über die Einzelheiten des militärischen Geschehens der finere Vorbote späterer Konfessionen und wichtiger Sondermeldungen ist. Die Gründe und die Wirkungen dieser deutschen Nachrichtenpolitik hat der Führer ausführlich dargelegt, und auch jetzt dürfen wir davon überzeugt sein, daß der Feind wieder im Dunkeln tappt, während sich das Unheil über ihm zusammenbraut. Auch der Umstand, daß sich der Führer diesmal so bald nach der Einstellung eines neuen und entscheidenden Kampfabchnittes zur Bekanntheit entschlossen hat, darf als Zeichen für die Gewissheit des Erfolges gedeutet werden.

Die zweite Feststellung, die überall mit den Schlagzeilen hervorgehoben wird, ist die vom Führer mit absoluter Bestimmtheit ausgesprochene Ueberzeugung, daß die militärische Macht der Sowjets durch die Vernichtungsschläge unserer Wehrmacht schon so nachhaltig getroffen und angeschlagen ist, daß sie weder durch eigene Anstrengungen noch durch Hilfe von außen jemals wieder zu einer Gefahr für Deutschland werden kann. Diese Tatsache erschließt zugleich die zweite Hoffnung der Bekämpfer, daß die Sowjetunion, wenn sie schon selbst nicht liegen könnte, doch die deutsche Wehrkraft so erschöpfen würde, daß England mit U.S.M. Hilfe dann leichtes Spiel hätte. Nicht geschwächt, sondern unerschütterlich gekämpft wird das Reich aus dem gigantischen Ringen im Osten hervorgehen und zum Endkampf gegen England antreten.

Das sind keine leeren Redensarten, wie sie die gegenwärtige Propaganda zu verbreiten pflegt. Der Führer hat auch dafür überzeugende Beweise vorgebracht: zunächst mit seinen Enthaltungen über die unvorstellbaren Maße an vernichtetem und erbeutetem sowjetischen Kriegsmaterial, das alle Mengen übertrifft, die England mit seinen Verbündeten jemals befehen hat oder auch mit amerikanischer Hilfe noch hervorbringen kann. Die Wehrmacht, die diesem Mammut-Aufgebot von Panzern, Geschützen und Flugzeugen standhielt und es bezwang, ist gefestigt gegen alles, was der Gegner im Westen, noch dazu aus einer viel unähnlicheren Angriffsposition, heranzubringen kann. Weiter hat der Führer den unerlösten Phantasien der Engländer und ihrer Helfer über ihre Rüstungen, die uns erschrecken sollen, mit einer knappen Andeutung unsere eigenen Vorbereitungen gegenübergestellt. Und in diesem Satz von den heute fahrenden, stehenden und fliegenden Maschinen, die nicht dieselben sind, mit denen wir im nächsten Jahr fahren, stehen oder fliegen werden, steckt mehr an Tatsächlichem als in der aufdringlichen Rede, mit der man uns von der anderen Seite des Kanals und des



Der Führer bei seiner historischen Rede im Berliner Sportpalast anlässlich der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42

### Gewaltige Kampfhandlungen im Osten

76 000 BRT. britischen und sowjetischen Schiffsraumes versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront sind Kampfhandlungen von großer Tragweite im Gange. Die Luftwaffe versenkte im Schwarzen Meer einen Truppentransporter von etwa 2000 BRT. und griff in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Moskau und Penningrad an. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Einheiten der deutschen Kriegsmarine leisteten im Zusammenwirken mit der finnischen Marine Sperrunternehmungen im Finnischen Meerbusen fort.

Unterseeboote versenkten im Atlantik vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 28 000 BRT. Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht östwärts Great Yarmouth drei Handelsschiffe mit zusammen 28 000 BRT. Sie beschädigten außerdem im

gleichen Seegebiet sowie im St.-Georgs-Kanal vier große Handelsschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum zu rechnen ist. Luftangriffe richteten sich ferner gegen Flugplätze in Dänemark.

In Nordafrika richtete sich in der letzten Nacht ein wirksamer Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen Stadt und Hafen Tobruk. Britische Bomber zerstörten in der Nacht zum 4. Oktober in Rotterdam zwei Kirchen, versenkten ein holländisches Hospitalschiff und verursachten Verluste unter der Zivilbevölkerung. Kampfhandlungen des Feindes über dem Mittelmeer fanden nicht statt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 24. August bis 30. September 476 Flugzeuge; davon wurden 418 durch Verbände der Luftwaffe, 58 durch Einheiten der Kriegsmarine abgehoht. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien insgesamt 40 eigene Flugzeuge verloren.

### Landungsversuch der Sowjets gescheitert

2000 Bolschewisten an der Küste südostwärts Kronstadt aufgerieben

Berlin, 4. Oktober

Nach vorausgegangenem härterer Artillerievorbereitung unternahm die Sowjets am 3. Oktober an der Küste des Finnischen Meerbusens südostwärts Kronstadt bei Strelka einen erfolglosen Landungsversuch. 2000 Sowjetsoldaten, denen in dem unüberflutlichen Gelände die Landung gelungen war, wurden von den Truppen des deutschen Heeres überwältigt und aufgerieben. Das Küstengebiet wurde anschließend von verjüngten Sowjetsoldaten gesäubert. Hierbei entwidmeten sich heftige Nahkämpfe, die zur Vernichtung der Bolschewisten führten. Im Verlaufe der Kämpfe zur Abwehr des sowjetischen Landungsunternehmens wurden drei sowjetische

Motorboote und zwei Schlepper versenkt. Ein Handelsschiff wurde in Brand geschossen.

An der Front vor Penningrad versuchten am 3. Oktober drei sowjetische Kanonenboote, von der Kewa aus in den Erdkampf einzugreifen. Deutsche Artillerie nahm die sowjetischen Kanonenboote sofort unter wirksamen Feuer und zwang sie zum Abbrechen. — Finnische Schnellboote haben auf Patrouillenfahrten in der Nacht zum 2. Oktober durch Bombardierung im Hafen von Suurvaari drei moderne feindliche 500-Tonnen-Schlepper vom Kugaas-Typ versenkt. In derselben Nacht wurde ein Aufklärungsversuch zweier feindlicher Schnellboote in den finnischen Schären abgewiesen, wobei das eine auf Grund lief. Es wurde von einem finnischen Flugzeug in Brand gesetzt und explodierte.

### Stukas gegen Tobruk und Marsa Matruk

Britenflugzeug bei Bengasi abgeschossen

Rom, 4. Oktober

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Tage wurde die Ostküste Ostafrikas von britischen Flugzeugen angegriffen. Eine gewisse Zahl von Bomben traf den Bahnhof und einige Privathäuser. Es sind zwei Tote und zwölf Verletzte unter der Bevölkerung zu beklagen. Ein Stück der Gleise wurde beschädigt. In Nordafrika wurde während eines Luftangriffes auf Bengasi, der einige Materialschäden, aber keine Opfer an Menschenleben zur Folge hatte, ein feindliches Flugzeug von der Bodenabwehr ab-

geschossen. Deutsche Stukas griffen in der Nacht zum 2. Oktober Verteidigungsanlagen im Gebiet von Tobruk und Hafenanlagen von Marsa Matruk erfolgreich an. Es wurden Brände beobachtet. Tätigkeit unserer Artillerie gegen feindliche Verteidigungsanlagen von Tobruk, dessen Befestigungen auch von Einheiten der Luftwaffe wirksam bombardiert wurden. Andere unserer Flugzeuge belegten den Bahnhof und die Eisenbahnanlagen von Marsa Matruk mit zahlreichen Bomben. In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen.

### Sowjetfront im Südabschnitt durchstoßen

Berlin, 4. Oktober

Deutsche Panzerkampfwagen durchstießen am 3. Oktober im Südabschnitt der Ostfront die sowjetischen Stellungen. Unter Einsatz von Panzerkampfwagen versuchten die Bolschewisten, durch Gegenangriffe das Vordringen der deutschen Panzerkampfwagen aufzuhalten. Die deutschen Panzerverbände schlugen jedoch sämtliche bolschewistischen Gegenangriffe zurück und vernichteten ihrerseits zahlreiche bolschewistische Panzerkampfwagen. Ein bei diesen Kämpfen eingekesselt deutsches Panzerregiment hat an diesem Tage seinen 100. Sowjetpanzer abgeschossen.



# Zarenschlösser um Leningrad

## Prunkbauten vor den Toren der ehemaligen Residenzstadt

Die Namen Peterhof, Oranienbaum und Zarskoje Selo kehren in den Berichten von den Kämpfen um Leningrad immer wieder. Hier, wo jetzt unsere Truppen den stählernen Ring um die bolschewistische Rüstungszentrale ziehen, bauten die Zaren einst ihre prunkvollen Sommerresidenzen.

Als Peter der Große im Jahre 1702 Ingermanland dem russischen Reich einverleibte und im Jahre darauf seine Hauptstadt dort gründete, galt es ihm vor allen Dingen, den neuen Besitz militärisch zu sichern, standen doch schwedische Truppen fast in Schußweite des entstehenden Petersburg. Daher ließ er im Herzen seiner neuen Hauptstadt auf der „Haseninsel“ die berühmte Peter-Paul-Festung und auf der der Neuwandung vorgelagerten Insel Kotlin die Seefestung Kronstadt errichten. Das ganze Trachten des Zaren war auf praktische Dinge gerichtet, daher waren seine beiden Sommerresidenzen, Oranienbaum und Peterhof, nichts anderes als Anlegestellen für die Ueberfahrten nach der im Bau begriffenen Festung Kronstadt. Der Zar war bescheiden in seinen Wohnheiten, und so übertrafen die Ausmaße seiner Schlösser in Oranienbaum und in Peterhof kaum die eines gewöhnlichen Landhauses.

In den 75 Jahren des 18. Jahrhunderts, die dem Tode Peter des Großen folgten, saßen

Barockschloß von Zarskoje Selo steht dem von Versailles weder an Größe, noch an Prunk nach. Einen Begriff von der luxuriösen Innenausstattung dieses Gebäudes kann man sich machen, wenn man erfährt, daß ein Zimmer vom Boden bis zur Decke mit Bernstein ausgelegt ist. Ein anderes Zimmer ist in der gleichen Weise mit altem chinesischem Porzellan ausgestattet. Den Nachfolgern Katharinas war dieses Schloß zu groß und zu überladen. Zar Alexander I. baute sich ein kleineres, gefälligeres Schloß, dessen klassizistische Konturen sich von dem Hintergrund des Parks herrlich abheben. Dieses „Alexander-Schloß“ war

hundert der vornehmsten Schule Rußlands, dem „Kaiserlichen Lyceum“ als Unterkunft. Hier verbrachte der russische Dichter Alexander Puschkin seine Jugendjahre. Die Bolschewisten benannten „Zarendorf“ im ersten Revolutionsfieber in Detskoje Selo, „Kinderdorf“, um, weil sie in der ehemaligen Residenz eine Reihe von Heimen für verwahrloste Kinder errichtet hatten. Die hundertste Wiederkehr des Todestages des Dichters nahmen sie später zum Anlaß, um den Ort „Puschkin“ zu benennen.

Die Zarin Katharina mochte ihren Sohn Paul nicht. Sie erbaute ihm, etwa zehn Kilometer südlich von Zarskoje Selo, ein kleines Schloß „Pawlowsk“, um das sich in der Folgezeit eine beliebte Sommerfrische entwickelte. 1837 wurde eine schnurgerade Eisenbahn — die erste Rußlands zwischen Petersburg und Pawlowsk — angelegt, und die Gastspiele von Johann Strauß im Kurhaus von Pawlowsk zogen Tausende von Petersburgern nach der Villenstadt. Auf der Eisenbahnstrecke Petersburg—Pawlowsk liegt die berühmte Pulkowo-Sternwarte, die vom deutschen Astronomen Struve vor 100 Jahren gegründet wurde und seitdem den Mittelpunkt für die russische Sternenkunde und Landmessung bildet.

Zar Paul wählte sich später eine andere Residenz, westlich von Zarskoje Selo. In Gatschina erbaute er sich ein Schloß, das ebenso unnahbar und düster war, wie der argwöhnische Herrscher selbst. Auch Zar Alexander III. verbrachte im Schloß von Gatschina seine Sommermonate. Obwohl das Wort „Gatschina“ karelnischen Ursprunges ist, also keineswegs den konterrevolutionären Klang besaß wie etwa „Petersburg“, erhielt es den Namen des jüdischen Henkerhüplings Trotzki. Aber der Ruhm der Sowjetgrößen ist vergänglich. Wenige Tage später wurde der „Revolutionsheld“ Trotzki schon zu den „Staatsfeinden“ gerechnet und schnell wurde „Trotzki“ in „Krasnogwardijsk“, d. h. Rotgardistenstadt umbenannt.



Blick durch das Haupttor auf Schloß Zarskoje Selo bei Leningrad

66 Jahre hindurch Frauen und kaum neun Jahre hindurch Männer als Alleinherrscher auf dem Throne Rußlands. Das führte unter anderem zu dem Ergebnis, daß, im Gegensatz zu dem Vorhaben Peters des Großen, mehr Prunkbauten als Festungen und mehr Parks als wirtschaftlich wichtige Anlagen in Petersburg und seiner Umgebung errichtet wurden. Die Kaiserin Elisabeth verwandelte beispielsweise Peterhof in eine Residenz nach dem Muster von Versailles. Auf einem 80 Meter hohen Steilabhang erhebt sich das ziegelrot und weiß angestrichene langgezogene Barockschloß über dem weiten Park, der sich bis zum Finnischen Meerbusen hinzieht. Direkt unter der Hauptfassade des Schlosses schießt der „Samson“-Springbrunnen — der höchste künstliche Springbrunnen der Welt — seinen mehr als armdicken Wasserstrahl empor, und von ihm führt ein von hohen Springbrunnen umsäumter Kanal zum Hafen von Peterhof. Im oberen Park befindet sich der „Neptunsbrunnen“, von der Stadt Nürnberg ursprünglich als Andenken an den Westfälischen Frieden errichtet, den Zar Paul I. kaufte und in Peterhof aufstellte. Bis zur bolschewistischen Revolution zählte Peterhof, zusammen mit dem Landsitz „Alexandria“, zu den beliebtesten Residenzen der Zaren. Als Lenin 1924 starb, wurde Peterhof in „Leninsk“ umbenannt. Trotz aller Bemühungen der Sowjetregierung blieb jedoch dieser Name so wenig volkstümlich, daß die Umbenennung zurückgenommen wurde.

Die Zarin Katharina wählte sich eine andere Sommerresidenz, etwa 25 Kilometer südlich von Petersburg, und gab ihr den Namen „Zarskoje Selo“, also soviel wie „Zarendorf“. Das



Das Alexanderschloß von Zarskoje Selo bei Leningrad



Aufnahme (3): Löhrich

Die berühmten Wasserwerke von Schloß Peterhof bei Leningrad stammen aus der Zarenzeit, sind aber noch erhalten und werden von den Bolschewisten gern gezeigt

### Abgeschnittene Wege

Um das magere Ergebnis der vorzeitig abgebrochenen Moskauer Konferenz zu verdecken, haben die englischen und amerikanischen Delegierten große Reklame um die Materialhilfe gemacht, die aus ihren Ländern nach der Sowjetunion, hineinströmen soll. Aus der Rede des Führers ist schon hervorgegangen, daß auch diese Hilfe von außen den Sowjets nichts mehr nützen wird.

Die Sache hat aber noch einen anderen Haken. Churchill hat in seiner letzten Rede schon einschränkend darauf hingewiesen, daß es eine andere Sache ist, Waffen und Material nach der Sowjetunion abzusenden, und wieder eine andere, wie und ob die Sendungen ankommen. Die Transportmöglichkeiten sind besonders für schwere und umfangreiche Waren unter den heutigen Umständen sehr gering geworden. Das zeigt ein kritischer Blick auf die Karte.

Die Ostsee kommt seit dem ersten Tage des Krieges überhaupt nicht mehr in Betracht, denn sie wird von der deutschen Kriegsmarine beherrscht. Nicht viel besser steht es mit den Wegen, die über den Norden ins Innere Sowjetrußlands führen. Die Murmanskbahn ist an mehreren Stellen unterbrochen und unbrauchbar geworden, seit sich Petroskoi in finnischen Händen befindet. Bleibt im Norden nur noch der Schiffsweg nach Archangelsk, wo die Waren auf eine Bahnlinie nach Moskau umgeladen werden könnten. Hier erweisen sich aber die Eisverhältnisse im Weißen Meer bereits jetzt und für den großen Teil des Jahres als ein schweres, zeitweilig absolutes Hindernis. Andere Verkehrsmöglichkeiten gibt es im Norden nicht.

Die Dardanellen scheiden als Verkehrsweg nach der Sowjetunion nach den internationalen Bestimmungen im Kriege aus, aber auch abgesehen davon, haben die Sowjets im Schwarzen Meer schon wichtige Häfen verloren und können die übrigen nur noch unter großen Gefahren benutzen.

Die östlichen und südöstlichen Zufahrtswege sind sehr weit und in ihrer Kapazität beschränkt. Das gilt vor allem für die transsibirische Bahn, deren Betrieb im Kriege zwar intensiviert werden kann, die aber auf der anderen Seite auch zusätzliche Aufgaben übernehmen muß. Schon vor Beginn des Ostfeldzuges hat Moskau über die Ueberlastung der sibirischen Bahnlinie geklagt. Erhebliche zusätzliche Leistungen kann sie unter den abwaltenden Umständen nicht aufbringen. Um englisch-amerikanische Lieferungen auf diesem Wege zu bewältigen, müßten andere Lieferungen weggelassen werden. Außerdem stellt der Antransport nach Wladiwostok große Ansprüche an Tonnage, die dem kapitalistischen Verbündeten der Sowjetunion ebenfalls schwerfallen.

Bleibt also die von den Engländern durch den Ueberfall auf den Irak und Iran geöffnete Straße vom Südosten her. Auch hier ist zu sagen und von englischer Seite bereits zugegeben worden, daß diese Verbindungen in ihrer Leistungsfähigkeit sehr begrenzt sind. Als einzige durchgehende Bahnverbindung zwischen dem Persischen Golf und Sowjetrußland steht die Transiranische Bahn zur Verfügung, die aber nicht unmittelbar auf sowjetisches Gebiet führt, sondern am Kaspischen Meer endet, so daß eine nochmalige Umladung über See notwendig wird. Die Bahn ist einseitig; ihr Bestand an rollendem Material reicht zur Durchführung großer Gütertransporte überdies nicht aus.

Wo man also hinschaut, ergibt sich ein Bild der Verkehrsverhältnisse, das nur schlecht zu den schönen Versprechungen paßt, die die englischen und amerikanischen Kapitalisten in Moskau zurückgelassen haben.

...ne  
...für  
...ern  
...gen.  
...der  
...fchen  
...des  
...diesen  
...auer  
...San-  
...dieser  
...front,  
...ente  
...ritten  
...der  
...fallen.  
...Erfah-  
...n ge-  
...mmer  
...t und  
...Siche-  
...r der  
...und  
...irliche  
...ration  
...rieges  
...Waffe  
...ie da-  
...Wirt-  
...Be-  
...haupt  
...vor-  
...diese  
...rauen  
...ganzen  
...ergibt.  
...monen  
...länder  
...Sölden  
...a ge-  
...Frie-  
...großen  
...en die  
...trät  
...n auf  
...Durch-  
...wurde,  
...wem  
...e. Im  
...Hilfe  
...sich  
...rt und  
...Kriegs-  
...ng des  
...chen.  
...blische  
...ngland  
...Benen-  
...wundes  
...Ein-  
...mehr  
...malen.  
...geben.  
...on 1908  
...banken  
...nt fest  
...affe be-  
...rfenuti-  
...ste alle  
...sische-  
...ingerer  
...cht, die  
...et wer-  
...olf den  
...oldaten  
...cht sind  
...pflichtet,  
...s früher  
...zu den  
...Fehlen  
...ogenen  
...en und  
...ünftigen  
...trödem  
...ebe, daß  
...as aber  
...Gren-  
...deutsche  
...e an die  
...ebenher  
...ten ob-  
...ant Al-  
...ts von  
...n gefal-  
...em Ge-  
...Kampf-  
...et. Bei  
...Truppen  
...alkonful  
...ndesver-  
...bereits  
...büchrig,  
...Schab-  
...wen St-  
...y kommt  
...er fran-  
...erst bis  
...n lassen  
...unglädt.  
...ahrplan-  
...umweit  
...f. Sehr  
...schweben  
...s. Beso-  
...Befehl-  
...e r u s t.  
...eben.  
...wegen. Wo  
...etriebsnach-  
...W. W. etw.  
...Schuldungs-  
...beht sein  
...llig.

# Gauhauptstadt Dresden

## Zukunft des Aufbaues

Der Wochenspruch der NSDAP.

Bauern und Soldaten stehen Hand in Hand zusammen, um dem Volke sein tägliches Brot zu geben und dem Reiche seine Freiheit zu sichern. Dr. Goebbels

Es war nicht die Schuld des Deutschen Bauern, wenn im Weltkrieg jüdische Schieber die Ernährung des deutschen Volkes untergruben. Es war auch nicht die Schuld des deutschen Frontsoldaten, wenn im Jahre 1918 die von marxistischen Agenten verhetzte Heimat verfiel.

Der deutsche Bauer und der deutsche Frontsoldat haben im Weltkrieg ihre Pflicht getan, genau so, wie sie heute von ihnen getan wird. Der bedeutende Unterschied zwischen damals und heute aber liegt darin, daß die Staatsführung des Deutschen Reiches Sorge dafür getragen hat, daß weder Juden noch Marxisten ihr hemmungsloses Spiel treiben können. Der Reich des deutschen Bauern, die Tapferkeit und das Pflichtbewußtsein des deutschen Soldaten können im Großdeutschland Adolf Hitlers ihre Strafen zu entfallen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit — der Sieg ist gewiss — in eine Zukunft des Aufbaues und des Fortschrittes schauen kann.

## Ueber eine Million im Gau Sachsen

Das vorläufige Ergebnis der ersten Reichs-Strahlenaufnahme für das Kriegsgebiet 1941/42 liegt im Zusammenhang mit 1941/42 Reichsmart rund 21 v. H. höher als das Ergebnis der gleichen Sammlung des Vorjahres. Ein schöner Beweis für den Opfermut der Heimat. Am Kreise Dresden kamen 172 825,29, im Kreise Chemnitz 167 842,2, im Kreise Meißen 23 806,45 und im Kreise Pirna 30 192,94 Reichsmart zusammen.

## Krankheit während des Urlaubs

Es entspricht nicht der sozialen Auffassung, die in Deutschland heute maßgebend ist, daß einem Gefolgsmittelglied, das während seines Urlaubs krank wird, nur ein Arztbesuch genügt. Der Reichsarbeitsminister hat ermahnt, in diesen Fällen wie folgt zu verfahren: Ertrinkt das Gefolgsmittelglied während des Urlaubs daran, daß die Krankheit den Erholungsurlaub des Urlaubers verzerrt, so wird die Krankheit innerhalb der Urlaubszeit, so werden, sofern die Krankheit und ihre Dauer durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, die Krankheitsstage auf den Urlaub nicht angerechnet. Das Gefolgsmittelglied hat sich jedoch nach Ablauf des regelmäßigen Urlaubs oder, falls die Krankheit über das regelmäßige Urlaubsende fortwährt, nach Beendigung der Krankheit zunächst dem Betriebsführer zur Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Der Betriebsführer entscheidet, in welcher Zeit die durch die Krankheit angefallenen Urlaubstage nachgeholt werden können.

## Frascati: Zwei lustige Sänger

Auch ein Jüngling hat bereits die Gabe, daß er in parodischen Rollen Groll verleiht. In der Stadt Frascati, die sich durch ihre berühmte Antike auszeichnet, sind zwei lustige Sänger, deren Namen sind: „Die drei Söhne des Königs“ und „Die drei Söhne des Königs“. Die beiden Söhne sind: „Die drei Söhne des Königs“ und „Die drei Söhne des Königs“.

Wenn müssen wir verduffeln? Sonntag 18.30 Uhr bis Montag 7.00 Uhr.

## Gründgens als Opernregisseur

Und Käthe Dorsch spielt die Madame Kegel. Die für die Mozart-Weche bestimmte Neuinszenierung der „Zauberflöte“ in der Wiener Staatsoper wurde mit nur so großer Spannung erwartet, als sie in der Regie Gustaf Gründgens anvertraut war. Es interessierte natürlich, welche Lösungen dieser vieljährige Mitarbeiter für die eigentliche seit der Ursprungsaufführung des Werkes diskutierten Probleme einer richtigen „Zauberflöte“-Inszenierung gefunden wurde.

Es waren überraschende und beglückende, nicht etwa weil sie neu oder original waren, sondern weil sie auf den Willen des Komponisten und des Textdichters zurückgingen. Dieser Willen wird durch Mittel und aus dem Geist von heute erfüllt. So verwandelt Gründgens, unterstützt von dem Bühnenbildner Traugott Müller, den Schauplatz der Oper in ein Märchenland, in dem vor allem die Gesetze der Phantasie regieren. Gleich Mozarts Musik, die sich über alle irdischen Reize aufschwingt, schweben die Personen in einem schwerelosen Schwebens vorüber. Geleitet zur Kraft des Symbols, indem der alle, in oft archaische Text seine misanthropische Note zurückhält, entwirft er wieder das echte Theaterbild, dessen Wirkungen selbst außerhalb Jahrhunderte nichts anhaben könnten.

Dahs Knappertschusch bewährte sich wieder als Mozart-Führer von Normal. Besondere Beachtung erregte Erna Berger als Ständin der Nacht. Zeit von Licht.

Das Puppentheater in Wien brachte als ersten lebenden Dramatiker der Spielzeit Joachim Zimmermann mit seiner, wie der Autor sie nennt, Komödie aus der Weltgeschichte „Madame Kegels Geheimnis“. Es ist, wie wir von der Barbara Blomberg aus Weidenburg, verwitweten Frau Kegel, die als Heilige Karls V. und Mutter seines Sohns Juan d'Austria in das Kleinod der

# Sauerkraut 50hektoliterweise

In Dresdens Krauteinlegereien herrscht jetzt Hochbetrieb

Wenn die fast kilometerlangen Eisenbahnzüge mit frischen Weißkohlköpfen überfüllt beladen aus Württemberg und Ostpreußen in Dresden einrollen, ahnt niemand, wie schnell der appetitliche Inhalt zwischen die Messer gerät und in riesigen Kässern verschwindet. Wir besuchten eine der größten Krauteinlegereien der



Kohlköpfe fahren Fährstuhl Aufnahm: Rink

Gau- und Landeshauptstadt, die jetzt alle Hände voll zu tun haben, um den Entreegen zu einem schmack- und dauerhaften Bestandteil unserer Nahrungsvorräte zu verarbeiten.

Schon beim Verladen der weiträumigen Fähranlagen überrollen uns ganze Reihen von Vorratskässern, hoch aufgestapelte Steinhaufen und ausgelegte Stapel mit fertiggestelltem und abgekühltem Sauerkraut. Patientlos befördert der

Elevator die grünlich-weißen Köpfe in die Arbeitsräume, wo zahlreiche Frauenhände schnell und sicher zusaffen. Im Nu sind die äußeren, umlaufenden Blätter entfernt, und die schneeweißen zurechtgeputzten Kohlköpfe wandern am laufenden Band zur Schneidemaschine. Bevor jedoch die schneckenförmig eingebauten Messer ihr Werk beginnen, hat der Strunkbohrer im Bruchteil einer Sekunde die harten Strünke entfernt; früher wurden die Krautköpfe mit der Hand kreisförmig angeschnitten.

Ein Stockwerk tiefer stehen unter der Schneidemaschine Rippeloren bereit, die die äneerigen „Kohlkräuter“ auf dem Schienenwege zu den noch weiter unten befindlichen Vorratskässern befördern. In fast unübersehbaren Reihen stehen diese bisdahinigen Kolosse mit einem Fassungsvermögen von 50 Hektolitern da und „verköhligen“ Tausende von Jentnern. Männer in Spezialkleidern mit breiten Holzsohlen sorgen für eine raumausnützende Verteilung. Die vollen Käffer erhalten einen Holzdeckel, der mit 15 bis 20 Zentner Steinen beschwert wird. Unter diesem luftdicht abgeschlossenen Druck kann das Kraut durchschnittlich 20 Tage (2 v. H. Salz wurden beim Schneiden beigegeben) gären. Je nach dem Bedarf des Marktes und des Handels wird dann das Kraut in 50 bis 200 Kilogramm fallenden Fässern abgeköhlt.

Bei unserem Rundgang, der auch zu acht Eilos mit je 400 Zentner Inhalt und der nicht minder interessanten, jedoch schon abgeschlossenen Würfeneinlager, führte, betraf die peinliche Sauberkeit, die an allen Arbeitsplätzen herrscht. Abgesehen davon, daß die Frauen sämtlich Kopftücher tragen, können wir getrost verraten, daß die Ansicht, das Kraut werde nach ländlichem Urgebrauch mit den Frühen gekostet, ein Irrtum ist. Wie sauber die Käffer, für deren Instandhaltung eine eigene Wäscherei zur Verfügung steht, behandelt werden, zeigt der monatliche nur zum Reinigen verwendete Wasserverbrauch von rund 1000 Kubikmeter. Wenn kurz vor Weihnachten die letzten Kohlköpfe das Schicksal in der Schneidemaschine ereilt, haben bereits Tausende von Tonnen des auf dem höchsten ungen genemten Sauerkrautes den Großbetrieb verlassen. Rk.

# Tagesspiegel in Kürze

Aus einer neuerlichen Aufweisung geht hervor, daß auf die Einhaltung dieses Verbots verstärkter Wert gelegt wird.

**Zustiftungsanlagen frei von der Einheitsbewegung.** Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß Zustiftungsanlagen, die ausschließlich Zwecken des zivilen Lustspells dienen, bei der Einheitsbewertung des Grundbesitzes außer Betracht zu fallen sind.

**Tod durch Vesuvius.** Auf der Wintergartenstraße 88 sind am Sonntag um die Mittagszeit zwei Personen durch Vesuviusvergiftung ums Leben gekommen. Es handelt sich um eine 28 Jahre alte Ehefrau und um ein neunjähriges Mädchen, die nur zu Besuch in Dresden weilten. Die Feuerkorpulente stellte Wiederbelebungsversuche an, die leider erfolglos blieben.

**Dachdecker abgeführt.** Auf der Robert-Sterri-Straße kürzte Sonnabendmorgen ein 24 Jahre alter Dachdecker vom Dach eines zweistöckigen Hauses. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und verstarb einige Tage später. Seine Leberführung in ein Krankenhaus notwendig machte.

**Wasserhand am 8. Oktober.** Roldau: Ransoll (+ 51) + 51, Woderschau (- 40) - 24; Eger: Vonn (+ 24) + 26; Elbe: Neuenburg (+ 14) + 12, Stralsund (- 48) - 64, Meisitz (+ 60) + 65, Zittmeritz (271) 284, Rulitz (282) 282, Reichenitz (288) 274, Pirna (244) 284, Dresden (196) 182.

## Idyll und Tragik im Tierreich

Im Tierkundemuseum gibt es im Oktober eine besondere Ueberrückung. Da begegnet man in den Urgründen der römischen Katakomben dem Braunbär, folgt ihm auf seinen Streifen nach erlaubter und unerlaubter Ärgung und erlebt den Untergang des Dendroplataners, der sich ein Sofa nach dem anderen rief, nachdem er einmal „Blut geleckt“ hatte. Dies Geschehen ist eingebaut in Urwaldszenen, von marmeladenartigen umfungen und abgeschliffen vom marmeladenartigen Holz der Dora. Im zweiten Akt: „Stimmen im Wald“, spielen aus dem Leben der Dendroplataner und Katakomben, Katakomben der Katakomben und Katakomben der Katakomben. Rk.

## Schuhbezugscheine neu geregelt

Die Reichsstelle für Bekleidungsfragen hat Beschlüsse in der vorgeschriebenen Abgabe von Schuhbezugscheine II getroffen. Für Straßenschuhe ist eine Untergliederung des Bezugscheines in Ia und Ib getroffen worden. Um einzelnen dürfen mit Wirkung vom 1. Oktober 1941 auf Bezugscheine II (Ia und Ib) folgende Arten von Schuhen abgegeben werden:

**Straßenschuhe:** Auf Bezugscheine Ia: Reiche Straßenschuhe mit gansen oder geteilten Holzsohlen, soweit sie nicht schneefest sind. Auf Bezugscheine Ib: Reiche Straßenschuhe mit Stoffsohle, das auch mit Leder garniert sein kann, oder Straßenschuhe (nicht Arbeitsschuhe), deren Oberseite und Sohlen einander kein Leder oder nur Leder bzw. Korkmaterialien usw. in einer bestimmten geringen Größe enthalten.

**Gauleschuh:** Auf einem Bezugscheine II für leichte Haus- und Turmschuh: Hauspantoffel aller Art; Hauschuh aller Art der Größe 20 bis 38, deren Einzelhandelsverkaufspreis gestaffelt nach den Größen 1,75 bzw. 2,75 RM. nicht übersteigt; Frauenhauschuh ab Größe 40 bis zu einem Verkaufspreis von 2,75 RM.; Männerhauschuh ab Größe 40 bis zu einem Verkaufspreis von 3,50 RM.; Turmschuh und Hallenschuh bis zu einem Verkaufspreis von 3 RM. für Männer, 2,50 RM. für Frauen, 2 RM. für Kinder.

## Umgebung und Sachsen

**Freital.** Hochspannungsleitung Berta. In der Nähe des Gutsbesitzer Wurmig erlitt der 30jährige, bei der Kraftwerke Freital A.-G. beschäftigte Walter Wurmig am 2. Oktober bei der Stromabnahme einen Hochspannungsstoß. Er kam mit der Leitung in Verbindung und schrie schmerzhaft. Auf dem Transport ins Kreislär Krankenhaus erlitt er seinen Verletzungen.

**Raddeburg.** In eine Transmissionsgerate. In einem Raddeburger Werk geriet ein Handwerksgehilfe bei Inbetriebnahme in eine Transmissionsgerate. Seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen ist er in einer Raddeburger Klinik erlegen.

**Rangebüsch.** Beratung mit den Gemeindeführern. Für die Entwässerung des Geländes am Biederweg und das Feldbesitzgelände soll eine eingehende Beratung ausgearbeitet werden. Der Ortsratmann Oskar Woll setzte die Gemeinde als Ort seines Grundbesitzes ein. Der offene Graben an der Rangebüsch Straße soll befestigt werden. Für das Rechnungsjahr 1941 wurde der Haushaltsplan festgelegt.

**Wiesa.** Drillinge geboren. Eine aus Ebersdorf stammende Ehefrau wurde im Städtischen Krankenhaus von Drillingen entbunden. Die im 41. Jahre stehende Mutter und Drillinge sind wohl.

**Oberweiß.** Doppeltes Unglück. Ein Zimmermann war mit Reparaturarbeiten an einem Scheunenbau beschäftigt, als er plötzlich durchbrach und in die Tiefe fiel. In allem Unglück dürfte er auf einen landwirtschaftlichen Arbeiter, der beim Drehen beihilft war. Die beiden Männer wurden schwer verletzt und mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Chemnitz.** Ehrengabe der Stadt an einen tapferen Offizier. Dem zur Zeit in einem Postamt weilenden Chemnitzer Postmann Sperlein ließ Oberbürgermeister Schmidt die Ehrenspalle der Stadt in Anerkennung besonderen Einsatzes im Osten überreichen.

**Flauen.** Studenteneinfach. In Flauen betrieblen waren 20 Studenten aus Leipzig, Chemnitz und Dresden eingekerkert. Bei ihrer Verhaftung erhielten sie Anerkennungsbüchlein und, soweit sie ehrenamtlich gearbeitet hatten, Buchgeldscheine.

## Hanns Lange 50 Jahre alt

Das beliebte Mitglied unserer Staatsoper, der Landesleiter der Reichstheaterkammer und Leiter der dramatischen Ausbildung in der Opernschule des Konservatoriums, Kammermänger Hanns Lange, begeht am 6. Oktober seinen 50. Geburtstag. Lange ist gebürtiger Dresdner und hat hier und in Berlin seine Ausbildung genossen. Seine künstlerische Begabung machte sich schon frühzeitig bemerkbar. Er trat er bereits zwölfjährig als Geiger auf und stand mit vierzehn Jahren als „Surprinz“ in den Gustav-Adolf-Festspielen zum ersten Male auf der Bühne. Seit 1912 ist er ununterbrochen an der Staatsoper tätig, zuerst als Orchester-Trompeter (u. a. Prof. und Solist) und seit 1914 mit großem Erfolg als Kammermänger und 1941 Solist.



Hanns Lange Aufnahme: Berger

**Spielplanänderung in der Staatsoper.** Mittwoch, 6. Oktober, hat „Aida“, Don Giovanni“, Anfang 18 Uhr, Anrecht B. Die für „Aida“ zurückgelegten Karten werden für „Don Giovanni“ nicht revalidiert, sondern müssen neu bestellt werden.

**Central-Theater.** Donnerstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, 30. Aufführung von „Zigeunerleben“.

**Ein Mozart-Beitrag der Reichsmusikgesellschaft.** Die Reichsmusikgesellschaft hat zu ihrer Sendung Mozart — Die Stationen seines Lebens, die jetzt Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr durchgeföhrt wird, ein außerordentlich schönes Beilieg beigefügt, in dem kurz angeführt ist, welche Beiliegungen jeder einzelnen Sendung anzuhandeln liegen.

Weltgeschichte eingegangen ist. Auch das Großgedrachte der Weltgeschichte zieht Zimmermann für seine Komödienzwecke reichlich heran. Was Zimmermann gibt, ist auf der einen Seite ein historischer Bilderbogen, auf der anderen Seite Anknüpfung zu einer menschlichen Komödie. Die Regie Einar W. Neilsen verstärkt und verfeinert diese Komödienzweige. Vollends gibt dem Lustspiel Leben und Bedeutung das beglückende, elementare Pränatum der Käthe Dorsch. Sie hat sich mit dieser reichen Madame Kegel den Wienern ins Herz gespielt. Der lebhafteste Beifall rief den Autor und die Mitwirkenden wiederholt vor den Vorhang. Oskar Maurus Fontana.

## Herbert Collum erster Mozart-Abend

Je mehr wir uns dem 150. Todestag Mozarts nähern, desto härter beschäftigt sich die Musikwelt mit seinem unerlöschlichen Schaffen. Auch Herbert Collum unternimmt in der Folge seiner Winterkonzerte zwei Abende dem „Zauberer von Salzburg“. Das er dabei die Kunst des Cembalo einbezieht, ist sehr nahelegend; denn die Musikpflege auf diesem Instrument reicht beträchtlich in die Zeit Mozarts hinein. So brachte der erste Abend der Mozart-Feyer am Sonntag im Künstlerhaus u. a. Sonaten für Violine und Cembalo und Variationen für Cembalo zu Gehör. Wenn auch das Cembalo für die Zeit der Barockmusik eine charakteristische Note besitzt, so war es doch nicht uninteressant, es einmal in den Dienst Mozartscher Werke gestellt zu sehen. Sicherlich bot der Abend, an dem Herbert Collum und Toni Fabbender (Violine) meisterlich musizierten, den Zuhörern mancherlei reizvolle Eindrücke. Otto Holstein.

**Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Hermann Böhle.** Der Führer hat dem Prof. Dr. Hermann Böhle in Berlin-Grünwald aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Stärkung des Auslandsdeutschentums, insbesondere als Landesgruppenleiter der Partei in Südafrika, telegraphisch seinen Glückwunsch aus-

gesprochen. Gleichzeitig hat er ihm in Anerkennung seiner wertvollen wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Elektrotechnik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels ließ dem Jubilar sein Bild mit einer herzlich gehaltenen Widmung überreichen.

**Jubiläumsausstellung Ludwig von Hofmann in Darmstadt.** In Darmstadt wird am 5. Oktober die Jubiläumsausstellung Ludwig von Hofmann und Adolf Meyer, der eine Anzahl von Werken des verstorbenen heftigen Malers Hugo Jung zum Gedächtnis beigefügt ist, eröffnet. Von Prof. Ludwig von Hofmann, Villnib (Elbe), ist eine stattliche Sammlung seiner härtesten und eindrucksvollsten Werke von großer dekorativer Wirkung vereinigt, die die kunsthistorische Stellung des Meisters klar vor Augen führt.

**Prof. Adalbert Czerny gestorben.** Prof. Dr. Adalbert Czerny, der bahnbrechende Förderer der heutigen Kinderheilkunde, ist im Alter von 78 Jahren in Berlin gestorben. Nicht zuletzt seinen Forschungen ist es zu verdanken, daß die Säuglingssterblichkeit seit etwa 40 Jahren in Deutschland ganz erheblich heruntergedrückt werden konnte.

**Der Verlag des „Stappenhafens“.** Als der Theater-Verlag Rahke in Berlin a. d. N. vor einigen Jahren den „Stappenhafen“ von Karl Bunje erwarb, wird er sicherlich nicht daran gedacht haben, daß dieser Hofe über 7000 Aufführungen in Hoch- und Plattdeutsch erleben würde. Der Verlag konnte jetzt sein 100jähriges Jubiläum feiern. Aus einer kleinen Papier- und Buchhandlung hat sich der Verlag Rahke zu seiner heutigen Größe entwickelt.

**Nach amwärts vertrieben.** Folgende Schwestern von Clara Berner wurden vertrieben: Oide Kasper als J. Koloratur-Soubrette nach Flauen i. S., Erna Prizschke und Annemarie Kehler nach Flauen, Charlotte Zimmer nach Rostock und Annelies V. nach Gießen.

**Maier-Quartett-Abende Elisabeth Hammer-Thomae.** Mittwoch: Vonn, Seiferl und Groß. Donnerstag: Vonn, Seiferl und Groß. Freitag: Vonn, Seiferl und Groß. Samstag: Vonn, Seiferl und Groß. Sonntag: Vonn, Seiferl und Groß.

# Wichtige Wirtschaftsmeldungen

## Niederschlagung von Arbeitslosenunterstützungen

Der Reichsarbeitsminister hat, den besonderen Verhältnissen des Krieges Rechnung tragend, die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter zu einer weitgehenden Bereinigung nach offenstehender Forderungen aus überzahlter Arbeitslosen- und Dienstpflichtunterstützung und anderen Leistungen zur Förderung des Arbeitslosensatzes ermächtigt. Danach werden insbesondere Forderungen gegenüber Kriegsteilnehmern unter erleichterten Bedingungen niedergeschlagen. Außerdem können Unterstützungsüberzahlungen, die noch aus der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges der Jahre 1929 bis 1933 stammen und darauf beruhen, daß Arbeitslose damals aus einer gewissen Notlage heraus z. B. Nebenverdienst verschwiegen haben, nunmehr endgültig bereinigt werden. Ferner können Rückzahlungsleistungen niedergeschlagen werden, wenn sich die maßgebenden Vorschriften inzwischen zugunsten der Schuldner geändert haben, so daß für diese heute unter den gleichen Voraussetzungen keine oder nur eine erheblich geringere Rückzahlungsverpflichtung besteht.

## Sterbegelder der Betriebe für Gefallene

Der Reichsfinanzminister hat die bisherige Regelung für die steuerliche Begünstigung von betrieblichen Sterbegeldern für Hinterbliebene gefallener Gefolgschaftsmitglieder durch eine erheblich verbesserte abgelöst. Die Neuregelung gilt mit Wirkung ab 1. September 1939, also rückwirkend. Zuvor einbehaltene Lohnsteuer und Kriegszuschlag werden auf Antrag erstattet. Nach der Neuregelung werden einmündige Sterbegeldbeiträge von Unternehmen an die Hinterbliebenen gefallener Gefolgschaftsmitglieder überhaupt nicht mehr als Arbeitslohn oder Gehalt gewertet, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: 1. Die Sterbegeldbeiträge muß an die Hinterblie-

ben eines Wehrmachtangehörigen oder Gleichgestellten, der im gegenwärtigen Kriege gefallen ist, gezahlt werden. Hinterbliebene sind die Witwe, minderjährige Personen, für die dem Gefallenen zur Zeit des Todes Kinderermüdigung zustand, und die leiblichen Eltern. 2. Die Sterbegeldbeiträge darf im Einzelfall das Dreifache des letzten Monatslohnes oder Dreizehntel des Wochenlohnes des gefallenen Gefolgschaftsmitgliedes, höchstens jedoch 1000 RM., nicht übersteigen. Ist die Sterbegeldbeiträge höher, so ist nur der übersteigende Betrag steuerpflichtig. 3. Die Sterbegeldbeiträge muß innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntwerden des Todes gezahlt werden. Damit sind nun Sterbegeldbeiträge der genannten Art bis auf 1000 RM. steuerfrei.

## Lehrstuhl für Bastfasererzeugung

Die Bezirksgruppe Schlesien der Fachuntergruppe Leinen-, Halbleinen- und Scherwollerei führte in Breslau eine Leinentagung durch, deren äußeres Anlaß die beabsichtigte Schaffung eines Lehrstuhles für den gesamten Bastfasermaschinenbau bei der Technischen Hochschule in Breslau war. Der Lehrstuhl könne vorbehaltlich der Genehmigung des Ministers als gesichert gelten. Zur Uebernahme habe sich Prof. Dr. Krauß von der Technischen Hochschule bereit erklärt. Die Leinenindustrie mit ihren bedeutenden kontinentalen Rohstoffquellen werde in der Befriedigung des europäischen, aber auch der außereuropäischen textilen Bedarfs eine wichtige Stellung einzunehmen berufen sein. Damit werde auch der wissenschaftlichen Forschung des neuen Lehrstuhls ein weiter und zugleich verpflichtender Rahmen gegeben.

Ein grundsätzliches Referat des Generalreferenten im Reichswirtschaftsministerium, Präsident Kehrl, über die Zukunft der deutschen Leinenindustrie brachte den Höhepunkt der Tagung. Die Anbaufläche für Flachsmasse in Deutschland auch dann in voller Höhe erhalten bleiben, wenn auch aus den Ostgebieten erhebliche Zufuhrmöglichkeiten geschaffen worden seien. Die aus Deutschland und den Ostgebieten anfallenden Mengen an Flach seien so groß, daß ein Ausbau der Rosten und Spinnereien erforderlich wäre. Dies könne aber nur dann, wenn die Maschinen und Verfahren, die heute weitgehend überaltert seien, sobald als möglich völlig neu gestaltet

würden. Es sei keine Utopie, solche neue Maschinen und Verfahren zu fordern, weil unsere Konstrukteure durch gute Gemeinschaftsarbeit und konzentrierte Anstrengungen bald in der Lage sein würden, ganz neue Lösungen auszugestalten. Die Begründung des neuen Breslauer Lehrstuhles sei unter diesem Gesichtspunkt besonders begründenswert.

## Norwegische Zellwolleunternehmung

In Oslo wurde nunmehr das erste norwegische Zellwolleunternehmen mit der Firmenbezeichnung A/S Norsk Cellulosefabrik, Sarpsborg, mit einem Gesellschaftskapital von zunächst 10 Mill. Kr. gegründet. Als Hauptaktionärin übernahm die Aktieselskapet Borregaard, Sarpsborg, und die Phrix-Verfahrensverwerks-A.G., Hamburg, den größten Teil des Aktienkapitals, der Rest wurde von der norwegischen Textilindustrie aufgebracht. Die Fabrikanlagen werden unter Anleitung der Phrix-Gesellschaft mbH., Hamburg, erstellt werden. Da sich das größte Werk des Borregaard-Konzerns in der Nähe des Standorts der neugegründeten Gesellschaft befindet, ist die Möglichkeit gegeben, neben eine Zellwollefabrik so anzubauen, daß das von der Phrix entwickelte Direktalkaliverfahren besonders vorteilhaft angewendet werden kann. In der Vorstand der Gesellschaft wurden gewählt: Generaldirektor Meidell, Präsident Dipl.-Ing. Dörr, Direktor Bachewitz, Direktor Pedersen. Mit dem Bau der Anlage wird, wie bereits berichtet, in nächster Zeit begonnen. Die Fabrik soll den Zellwollbedarf des ganzen Landes decken können, was einer Tageserzeugung von 25.000 Kilogramm entspricht. Die Fabrik wird voraussichtlich 350 Arbeiter beschäftigen, die von der A/S Borregaard kommen werden.

## Erwerbsgesellschaften

Glanzstoff-Fabrik Lobositz AG. Der oHV. wurden die Reichsmarkteröffnungsbilanz zum 1. Januar 1940 und der Abschluß zum 31. Dezember 1940 vorgelegt. Die Reichsmarkteröffnungsbilanz weist ein Eigenvermögen von 8,2 Mill. RM. aus. Vorschlagsgemäß wurde beschlossen, hieraus das alte AK. von 2,4 Mill. RM. auf 7 Mill. RM. zu erhöhen, 700.000 RM. der gesetzlichen Rücklage und 500.000 RM. einer freien Rücklage zu überweisen. Der Abschluß zum 31. Dezember 1940 weist einen Reingewinn von 420.122 RM. aus. Es wurde beschlossen, hieraus 5 Prozent Dividende auf das umgestellte AK. von 7 Mill. RM. zu verteilen und 70.122 RM. vorzutragen.

## Kurze Gesellschaftsmeldungen

Die Verwaltung der J. E. Reinecker AG., Chemnitz, hat eine Kapitalberichtigung von 6,6 auf 11 Mill. RM. beschlossen. Die „Union“ Leipziger Preßfabrik und Brenner AG., Leipzig-Mockau, nimmt eine Kapitalberichtigung vor, deren Ausmaß nicht genannt wird. Die Zschopauer Baumwollspinnerei AG., Zschopau, berichtigt das AK. um 800.000 RM. auf 2 Mill. RM. Die Lugauer Kamming-Spinnerei vorm. P. Hey AG., Lugau (Erzgeb.), leistete für 1940 eine Dividendenvorauszahlung von 6 Prozent (L. V. 8 Prozent). Der AK. der Wickrather Lederfabrik AG., Wickrath/Rhld., beschloß, das AK. aus offenen und stillen Reserven um 140 Prozent von 1,65 auf 3,96 Mill. RM. zu erhöhen und 4 1/2 (10) Prozent Dividende zu verteilen. Die Leonische Drahtwerke AG., Nürnberg, hat auf Grund der DAVO. das Grundkapital um 1,2 auf 4,2 Mill. RM. erhöht. Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG., Wiesbaden, verdoppelt das Kapital von 17.133.000 RM. im Wege der Berichtigung und schlägt 5 (10) Prozent Dividende vor.

Berliner Börsenbericht vom 4. Oktober. Zum Wochenschluß setzte sich die Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten fort. Die Umsätze waren wiederum verhältnismäßig klein. Stärker gedrückt lagen Elektro- und Versorgungsaktien, während auf zahlreichen Marktgebieten eine gewisse Widerstandsfähigkeit vorherrscht. Steuergutscheine I (Dezember, Januar, Februar, März, April und Mai) unverändert 104. Steuergutscheine II wurden zum 1. Juni 1939, Juli 1939, August 1939, September 1939, Oktober 1939, November 1939, Dezember 1939, Januar 1940, Februar 1940, März 1940, April 1940, Mai 1940, Juni 1940, Juli 1940, August 1940, September 1940, Oktober 1940, November 1940, Dezember 1940, Januar 1941, Februar 1941, März 1941, April 1941, Mai 1941, Juni 1941, Juli 1941, August 1941, September 1941, Oktober 1941, November 1941, Dezember 1941, Januar 1942, Februar 1942, März 1942, April 1942, Mai 1942, Juni 1942, Juli 1942, August 1942, September 1942, Oktober 1942, November 1942, Dezember 1942, Januar 1943, Februar 1943, März 1943, April 1943, Mai 1943, Juni 1943, Juli 1943, August 1943, September 1943, Oktober 1943, November 1943, Dezember 1943, Januar 1944, Februar 1944, März 1944, April 1944, Mai 1944, Juni 1944, Juli 1944, August 1944, September 1944, Oktober 1944, November 1944, Dezember 1944, Januar 1945, Februar 1945, März 1945, April 1945, Mai 1945, Juni 1945, Juli 1945, August 1945, September 1945, Oktober 1945, November 1945, Dezember 1945, Januar 1946, Februar 1946, März 1946, April 1946, Mai 1946, Juni 1946, Juli 1946, August 1946, September 1946, Oktober 1946, November 1946, Dezember 1946, Januar 1947, Februar 1947, März 1947, April 1947, Mai 1947, Juni 1947, Juli 1947, August 1947, September 1947, Oktober 1947, November 1947, Dezember 1947, Januar 1948, Februar 1948, März 1948, April 1948, Mai 1948, Juni 1948, Juli 1948, August 1948, September 1948, Oktober 1948, November 1948, Dezember 1948, Januar 1949, Februar 1949, März 1949, April 1949, Mai 1949, Juni 1949, Juli 1949, August 1949, September 1949, Oktober 1949, November 1949, Dezember 1949, Januar 1950, Februar 1950, März 1950, April 1950, Mai 1950, Juni 1950, Juli 1950, August 1950, September 1950, Oktober 1950, November 1950, Dezember 1950, Januar 1951, Februar 1951, März 1951, April 1951, Mai 1951, Juni 1951, Juli 1951, August 1951, September 1951, Oktober 1951, November 1951, Dezember 1951, Januar 1952, Februar 1952, März 1952, April 1952, Mai 1952, Juni 1952, Juli 1952, August 1952, September 1952, Oktober 1952, November 1952, Dezember 1952, Januar 1953, Februar 1953, März 1953, April 1953, Mai 1953, Juni 1953, Juli 1953, August 1953, September 1953, Oktober 1953, November 1953, Dezember 1953, Januar 1954, Februar 1954, März 1954, April 1954, Mai 1954, Juni 1954, Juli 1954, August 1954, September 1954, Oktober 1954, November 1954, Dezember 1954, Januar 1955, Februar 1955, März 1955, April 1955, Mai 1955, Juni 1955, Juli 1955, August 1955, September 1955, Oktober 1955, November 1955, Dezember 1955, Januar 1956, Februar 1956, März 1956, April 1956, Mai 1956, Juni 1956, Juli 1956, August 1956, September 1956, Oktober 1956, November 1956, Dezember 1956, Januar 1957, Februar 1957, März 1957, April 1957, Mai 1957, Juni 1957, Juli 1957, August 1957, September 1957, Oktober 1957, November 1957, Dezember 1957, Januar 1958, Februar 1958, März 1958, April 1958, Mai 1958, Juni 1958, Juli 1958, August 1958, September 1958, Oktober 1958, November 1958, Dezember 1958, Januar 1959, Februar 1959, März 1959, April 1959, Mai 1959, Juni 1959, Juli 1959, August 1959, September 1959, Oktober 1959, November 1959, Dezember 1959, Januar 1960, Februar 1960, März 1960, April 1960, Mai 1960, Juni 1960, Juli 1960, August 1960, September 1960, Oktober 1960, November 1960, Dezember 1960, Januar 1961, Februar 1961, März 1961, April 1961, Mai 1961, Juni 1961, Juli 1961, August 1961, September 1961, Oktober 1961, November 1961, Dezember 1961, Januar 1962, Februar 1962, März 1962, April 1962, Mai 1962, Juni 1962, Juli 1962, August 1962, September 1962, Oktober 1962, November 1962, Dezember 1962, Januar 1963, Februar 1963, März 1963, April 1963, Mai 1963, Juni 1963, Juli 1963, August 1963, September 1963, Oktober 1963, November 1963, Dezember 1963, Januar 1964, Februar 1964, März 1964, April 1964, Mai 1964, Juni 1964, Juli 1964, August 1964, September 1964, Oktober 1964, November 1964, Dezember 1964, Januar 1965, Februar 1965, März 1965, April 1965, Mai 1965, Juni 1965, Juli 1965, August 1965, September 1965, Oktober 1965, November 1965, Dezember 1965, Januar 1966, Februar 1966, März 1966, April 1966, Mai 1966, Juni 1966, Juli 1966, August 1966, September 1966, Oktober 1966, November 1966, Dezember 1966, Januar 1967, Februar 1967, März 1967, April 1967, Mai 1967, Juni 1967, Juli 1967, August 1967, September 1967, Oktober 1967, November 1967, Dezember 1967, Januar 1968, Februar 1968, März 1968, April 1968, Mai 1968, Juni 1968, Juli 1968, August 1968, September 1968, Oktober 1968, November 1968, Dezember 1968, Januar 1969, Februar 1969, März 1969, April 1969, Mai 1969, Juni 1969, Juli 1969, August 1969, September 1969, Oktober 1969, November 1969, Dezember 1969, Januar 1970, Februar 1970, März 1970, April 1970, Mai 1970, Juni 1970, Juli 1970, August 1970, September 1970, Oktober 1970, November 1970, Dezember 1970, Januar 1971, Februar 1971, März 1971, April 1971, Mai 1971, Juni 1971, Juli 1971, August 1971, September 1971, Oktober 1971, November 1971, Dezember 1971, Januar 1972, Februar 1972, März 1972, April 1972, Mai 1972, Juni 1972, Juli 1972, August 1972, September 1972, Oktober 1972, November 1972, Dezember 1972, Januar 1973, Februar 1973, März 1973, April 1973, Mai 1973, Juni 1973, Juli 1973, August 1973, September 1973, Oktober 1973, November 1973, Dezember 1973, Januar 1974, Februar 1974, März 1974, April 1974, Mai 1974, Juni 1974, Juli 1974, August 1974, September 1974, Oktober 1974, November 1974, Dezember 1974, Januar 1975, Februar 1975, März 1975, April 1975, Mai 1975, Juni 1975, Juli 1975, August 1975, September 1975, Oktober 1975, November 1975, Dezember 1975, Januar 1976, Februar 1976, März 1976, April 1976, Mai 1976, Juni 1976, Juli 1976, August 1976, September 1976, Oktober 1976, November 1976, Dezember 1976, Januar 1977, Februar 1977, März 1977, April 1977, Mai 1977, Juni 1977, Juli 1977, August 1977, September 1977, Oktober 1977, November 1977, Dezember 1977, Januar 1978, Februar 1978, März 1978, April 1978, Mai 1978, Juni 1978, Juli 1978, August 1978, September 1978, Oktober 1978, November 1978, Dezember 1978, Januar 1979, Februar 1979, März 1979, April 1979, Mai 1979, Juni 1979, Juli 1979, August 1979, September 1979, Oktober 1979, November 1979, Dezember 1979, Januar 1980, Februar 1980, März 1980, April 1980, Mai 1980, Juni 1980, Juli 1980, August 1980, September 1980, Oktober 1980, November 1980, Dezember 1980, Januar 1981, Februar 1981, März 1981, April 1981, Mai 1981, Juni 1981, Juli 1981, August 1981, September 1981, Oktober 1981, November 1981, Dezember 1981, Januar 1982, Februar 1982, März 1982, April 1982, Mai 1982, Juni 1982, Juli 1982, August 1982, September 1982, Oktober 1982, November 1982, Dezember 1982, Januar 1983, Februar 1983, März 1983, April 1983, Mai 1983, Juni 1983, Juli 1983, August 1983, September 1983, Oktober 1983, November 1983, Dezember 1983, Januar 1984, Februar 1984, März 1984, April 1984, Mai 1984, Juni 1984, Juli 1984, August 1984, September 1984, Oktober 1984, November 1984, Dezember 1984, Januar 1985, Februar 1985, März 1985, April 1985, Mai 1985, Juni 1985, Juli 1985, August 1985, September 1985, Oktober 1985, November 1985, Dezember 1985, Januar 1986, Februar 1986, März 1986, April 1986, Mai 1986, Juni 1986, Juli 1986, August 1986, September 1986, Oktober 1986, November 1986, Dezember 1986, Januar 1987, Februar 1987, März 1987, April 1987, Mai 1987, Juni 1987, Juli 1987, August 1987, September 1987, Oktober 1987, November 1987, Dezember 1987, Januar 1988, Februar 1988, März 1988, April 1988, Mai 1988, Juni 1988, Juli 1988, August 1988, September 1988, Oktober 1988, November 1988, Dezember 1988, Januar 1989, Februar 1989, März 1989, April 1989, Mai 1989, Juni 1989, Juli 1989, August 1989, September 1989, Oktober 1989, November 1989, Dezember 1989, Januar 1990, Februar 1990, März 1990, April 1990, Mai 1990, Juni 1990, Juli 1990, August 1990, September 1990, Oktober 1990, November 1990, Dezember 1990, Januar 1991, Februar 1991, März 1991, April 1991, Mai 1991, Juni 1991, Juli 1991, August 1991, September 1991, Oktober 1991, November 1991, Dezember 1991, Januar 1992, Februar 1992, März 1992, April 1992, Mai 1992, Juni 1992, Juli 1992, August 1992, September 1992, Oktober 1992, November 1992, Dezember 1992, Januar 1993, Februar 1993, März 1993, April 1993, Mai 1993, Juni 1993, Juli 1993, August 1993, September 1993, Oktober 1993, November 1993, Dezember 1993, Januar 1994, Februar 1994, März 1994, April 1994, Mai 1994, Juni 1994, Juli 1994, August 1994, September 1994, Oktober 1994, November 1994, Dezember 1994, Januar 1995, Februar 1995, März 1995, April 1995, Mai 1995, Juni 1995, Juli 1995, August 1995, September 1995, Oktober 1995, November 1995, Dezember 1995, Januar 1996, Februar 1996, März 1996, April 1996, Mai 1996, Juni 1996, Juli 1996, August 1996, September 1996, Oktober 1996, November 1996, Dezember 1996, Januar 1997, Februar 1997, März 1997, April 1997, Mai 1997, Juni 1997, Juli 1997, August 1997, September 1997, Oktober 1997, November 1997, Dezember 1997, Januar 1998, Februar 1998, März 1998, April 1998, Mai 1998, Juni 1998, Juli 1998, August 1998, September 1998, Oktober 1998, November 1998, Dezember 1998, Januar 1999, Februar 1999, März 1999, April 1999, Mai 1999, Juni 1999, Juli 1999, August 1999, September 1999, Oktober 1999, November 1999, Dezember 1999, Januar 2000, Februar 2000, März 2000, April 2000, Mai 2000, Juni 2000, Juli 2000, August 2000, September 2000, Oktober 2000, November 2000, Dezember 2000, Januar 2001, Februar 2001, März 2001, April 2001, Mai 2001, Juni 2001, Juli 2001, August 2001, September 2001, Oktober 2001, November 2001, Dezember 2001, Januar 2002, Februar 2002, März 2002, April 2002, Mai 2002, Juni 2002, Juli 2002, August 2002, September 2002, Oktober 2002, November 2002, Dezember 2002, Januar 2003, Februar 2003, März 2003, April 2003, Mai 2003, Juni 2003, Juli 2003, August 2003, September 2003, Oktober 2003, November 2003, Dezember 2003, Januar 2004, Februar 2004, März 2004, April 2004, Mai 2004, Juni 2004, Juli 2004, August 2004, September 2004, Oktober 2004, November 2004, Dezember 2004, Januar 2005, Februar 2005, März 2005, April 2005, Mai 2005, Juni 2005, Juli 2005, August 2005, September 2005, Oktober 2005, November 2005, Dezember 2005, Januar 2006, Februar 2006, März 2006, April 2006, Mai 2006, Juni 2006, Juli 2006, August 2006, September 2006, Oktober 2006, November 2006, Dezember 2006, Januar 2007, Februar 2007, März 2007, April 2007, Mai 2007, Juni 2007, Juli 2007, August 2007, September 2007, Oktober 2007, November 2007, Dezember 2007, Januar 2008, Februar 2008, März 2008, April 2008, Mai 2008, Juni 2008, Juli 2008, August 2008, September 2008, Oktober 2008, November 2008, Dezember 2008, Januar 2009, Februar 2009, März 2009, April 2009, Mai 2009, Juni 2009, Juli 2009, August 2009, September 2009, Oktober 2009, November 2009, Dezember 2009, Januar 2010, Februar 2010, März 2010, April 2010, Mai 2010, Juni 2010, Juli 2010, August 2010, September 2010, Oktober 2010, November 2010, Dezember 2010, Januar 2011, Februar 2011, März 2011, April 2011, Mai 2011, Juni 2011, Juli 2011, August 2011, September 2011, Oktober 2011, November 2011, Dezember 2011, Januar 2012, Februar 2012, März 2012, April 2012, Mai 2012, Juni 2012, Juli 2012, August 2012, September 2012, Oktober 2012, November 2012, Dezember 2012, Januar 2013, Februar 2013, März 2013, April 2013, Mai 2013, Juni 2013, Juli 2013, August 2013, September 2013, Oktober 2013, November 2013, Dezember 2013, Januar 2014, Februar 2014, März 2014, April 2014, Mai 2014, Juni 2014, Juli 2014, August 2014, September 2014, Oktober 2014, November 2014, Dezember 2014, Januar 2015, Februar 2015, März 2015, April 2015, Mai 2015, Juni 2015, Juli 2015, August 2015, September 2015, Oktober 2015, November 2015, Dezember 2015, Januar 2016, Februar 2016, März 2016, April 2016, Mai 2016, Juni 2016, Juli 2016, August 2016, September 2016, Oktober 2016, November 2016, Dezember 2016, Januar 2017, Februar 2017, März 2017, April 2017, Mai 2017, Juni 2017, Juli 2017, August 2017, September 2017, Oktober 2017, November 2017, Dezember 2017, Januar 2018, Februar 2018, März 2018, April 2018, Mai 2018, Juni 2018, Juli 2018, August 2018, September 2018, Oktober 2018, November 2018, Dezember 2018, Januar 2019, Februar 2019, März 2019, April 2019, Mai 2019, Juni 2019, Juli 2019, August 2019, September 2019, Oktober 2019, November 2019, Dezember 2019, Januar 2020, Februar 2020, März 2020, April 2020, Mai 2020, Juni 2020, Juli 2020, August 2020, September 2020, Oktober 2020, November 2020, Dezember 2020, Januar 2021, Februar 2021, März 2021, April 2021, Mai 2021, Juni 2021, Juli 2021, August 2021, September 2021, Oktober 2021, November 2021, Dezember 2021, Januar 2022, Februar 2022, März 2022, April 2022, Mai 2022, Juni 2022, Juli 2022, August 2022, September 2022, Oktober 2022, November 2022, Dezember 2022, Januar 2023, Februar 2023, März 2023, April 2023, Mai 2023, Juni 2023, Juli 2023, August 2023, September 2023, Oktober 2023, November 2023, Dezember 2023, Januar 2024, Februar 2024, März 2024, April 2024, Mai 2024, Juni 2024, Juli 2024, August 2024, September 2024, Oktober 2024, November 2024, Dezember 2024, Januar 2025, Februar 2025, März 2025, April 2025, Mai 2025, Juni 2025, Juli 2025, August 2025, September 2025, Oktober 2025, November 2025, Dezember 2025, Januar 2026, Februar 2026, März 2026, April 2026, Mai 2026, Juni 2026, Juli 2026, August 2026, September 2026, Oktober 2026, November 2026, Dezember 2026, Januar 2027, Februar 2027, März 2027, April 2027, Mai 2027, Juni 2027, Juli 2027, August 2027, September 2027, Oktober 2027, November 2027, Dezember 2027, Januar 2028, Februar 2028, März 2028, April 2028, Mai 2028, Juni 2028, Juli 2028, August 2028, September 2028, Oktober 2028, November 2028, Dezember 2028, Januar 2029, Februar 2029, März 2029, April 2029, Mai 2029, Juni 2029, Juli 2029, August 2029, September 2029, Oktober 2029, November 2029, Dezember 2029, Januar 2030, Februar 2030, März 2030, April 2030, Mai 2030, Juni 2030, Juli 2030, August 2030, September 2030, Oktober 2030, November 2030, Dezember 2030, Januar 2031, Februar 2031, März 2031, April 2031, Mai 2031, Juni 2031, Juli 2031, August 2031, September 2031, Oktober 2031, November 2031, Dezember 2031, Januar 2032, Februar 2032, März 2032, April 2032, Mai 2032, Juni 2032, Juli 2032, August 2032, September 2032, Oktober 2032, November 2032, Dezember 2032, Januar 2033, Februar 2033, März 2033, April 2033, Mai 2033, Juni 2033, Juli 2033, August 2033, September 2033, Oktober 2033, November 2033, Dezember 2033, Januar 2034, Februar 2034, März 2034, April 2034, Mai 2034, Juni 2034, Juli 2034, August 2034, September 2034, Oktober 2034, November 2034, Dezember 2034, Januar 2035, Februar 2035, März 2035, April 2035, Mai 2035, Juni 2035, Juli 2035, August 2035, September 2035, Oktober 2035, November 2035, Dezember 2035, Januar 2036, Februar 2036, März 2036, April 2036, Mai 2036, Juni 2036, Juli 2036, August 2036, September 2036, Oktober 2036, November 2036, Dezember 2036, Januar 2037, Februar 2037, März 2037, April 2037, Mai 2037, Juni 2037, Juli 2037, August 2037, September 2037, Oktober 2037, November 2037, Dezember 2037, Januar 2038, Februar 2038, März 2038, April 2038, Mai 2038, Juni 2038, Juli 2038, August 2038, September 2038, Oktober 2038, November 2038, Dezember 2038, Januar 2039, Februar 2039, März 2039, April 2039, Mai 2039, Juni 2039, Juli 2039, August 2039, September 2039, Oktober 2039, November 2039, Dezember 2039, Januar 2040, Februar 2040, März 2040, April 2040, Mai 2040, Juni 2040, Juli 2040, August 2040, September 2040, Oktober 2040, November 2040, Dezember 2040, Januar 2041, Februar 2041, März 2041, April 2041, Mai 2041, Juni 2041, Juli 2041, August 2041, September 2041, Oktober 2041, November 2041, Dezember 2041, Januar 2042, Februar 2042, März 2042, April 2042, Mai 2042, Juni 2042, Juli 2042, August 2042, September 2042, Oktober 2042, November 2042, Dezember 2042, Januar 2043, Februar 2043, März 2043, April 2043, Mai 2043, Juni 2043, Juli 2043, August 2043, September 2043, Oktober 2043, November 2043, Dezember 2043, Januar 2044, Februar 2044, März 2044, April 2044, Mai 2044, Juni 2044, Juli 2044, August 2044, September 2044, Oktober 2044, November 2044, Dezember 2044, Januar 2045, Februar 2045, März 2045, April 2045, Mai 2045, Juni 2045, Juli 2045, August 2045, September 2045, Oktober 2045, November 2045, Dezember 2045, Januar 2046, Februar 2046, März 2046, April 2046, Mai 2046, Juni 2046, Juli 2046, August 2046, September 2046, Oktober 2046, November 2046, Dezember 2046, Januar 2047, Februar 2047, März 2047, April 2047, Mai 2047, Juni 2047, Juli 2047, August 2047, September 2047, Oktober 2047, November 2047, Dezember 2047, Januar 2048, Februar 2048, März 2048, April 2048, Mai 2048, Juni 2048, Juli 2048, August 2048, September 2048, Oktober 2048, November 2048, Dezember 2048, Januar 2049, Februar 2049, März 2049, April 2049, Mai 2049, Juni 2049, Juli 2049, August 2049, September 2049, Oktober 2049, November 2049, Dezember 2049, Januar 2050, Februar 2050, März 2050, April 2050, Mai 2050, Juni 2050, Juli 2050, August 2050, September 2050, Oktober 2050, November 2050, Dezember 2050, Januar 2051, Februar 2051, März 2051, April 2051, Mai 2051, Juni 2051, Juli 2051, August 2051, September 2051, Oktober 2051, November 2051, Dezember 2051, Januar 2052, Februar 2052, März 2052, April 2052, Mai 2052, Juni 2052, Juli 2052, August 2052, September 2052, Oktober 2052, November 2052, Dezember 2052, Januar 2053, Februar 2053, März 2053, April 2053, Mai 2053, Juni 2053, Juli 2053, August 2053, September 2053, Oktober 2053, November 2053, Dezember 2053, Januar 2054, Februar 2054, März 2054, April 2054

# Turnen und Sport

## Nun das Schlupfen in Reichenberg

Trotz aller Versäumnisse haben die Reichenberger Turnvereine den 1941er Turnfesten ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

**Optik Hahn Photo**  
Wilsdruffer Straße 28  
Lieferant aller Kassen  
Filiale Annenstr. ist z. Z. geschlossen

# Nur zwei Punktspiele der Bezirksklasse

## Wied Guts Muts den ersten Sieg über Tuca Leipzig schaffen?

Nachdem die Fußballvereine der Bezirksklasse in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet haben, wird es eine Woche lang keine Punktspiele geben. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

**Die 1. Fußballklasse vollzählig**  
Die 1. Fußballklasse der Bezirksklasse Dresden besteht am Sonntag ab 15.00 Uhr aus folgenden Mannschaften:

# DSC - Sportfreunde 3:3 (3:1)

Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet. Die Reichenberger Turnvereine haben sich in den letzten Tagen des Jahres 1940 in der Reichenberger Turnhalle ein erfolgreiches Ende bereitet.

**LYRA-ORLOW 7200 INNOXIN**  
der fortschrittliche Kopierstift  
Arztlich befürwortet - Weichgehend schadenverhütend!  
5 Härtegrade  
LYRA-ORLOW-BLEISTIFTFABRIK, NÜRNBERG

**EMIL KÄSTNER & CO**  
HAINSBURG I.S.A.  
Wir treffen am Dienstag, 7. Okt., in uns. Verkaufsstelle Lommatzsch u. am Mittwoch, 8. Okt., im Hauptgeschäft Hainsberg wieder mit frischen Transporten orig. bayrische Zugochsen ein und stellen sie einzeln und im Paaren besonders preiswert z. Verkauf u. Tausch geg. Schlachtvieh. Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten.  
Ruf Dresden 87 32 96, Lommatzsch 610

**Wir kaufen gegen Kasse Altsilber - altes Silbergold Double-Bruch Altgold - hochwert. Schmuck Brillanten Faust & Beyer**  
König-Johann-Str. 20  
Zur Trauringer-Ecke  
A C 40-5995

**Gold - Silber**  
Gegenstands- und Bruch altes Silbergold kauft C 3214  
**Metall-Korte**  
Gold- u. Silber-Schmelz-Anstalt  
Wattstraße 20  
Nah Postplatz

**Altgold Altsilber**  
alte Silbermünzen kauft gegen Kasse  
**Weyersberg**  
Dresden-A-Altmarkt 1  
IM ALTEN RATHAUS  
C 41 2703

**Nieren- und Blafentee**  
Wettin-Drogerie Dresden  
Bettendorferstr. 13

**Pantographen**  
z. Vergrößerung u. Verkleinerung v. Zeichnung  
3- 5- bis 16 mal  
- 75 - 1,35 bis 8,25  
**Kneife**  
am Ferdinandsplatz

**E. Schwamborn**  
Dresden A, Amalienstraße 12  
Lieferant aller Krankenkassen

**LOSE**  
zur 1. Klasse  
der 6. Div. von Reichs-Lotterie  
Zerung 17 und 19. Oktober  
Staatliche Lotterie - Einnahme  
**Wierner**  
Obersergasse 10

**Gardinenstangen u. Zubehör**  
Eisenhandlung  
**O. R. Haunstein Nachf.**  
Annenstr. 12, gegenüber der Hauptpost

**WALTER BEHRENS**  
KAMMERSCHWENDE  
Klosterstraße 10  
Werkzeuge, Messer, Scheren  
Walter v. Sauerbrunn

**Krampfader**  
geschwollene Beine, dicke Gelenke, dann Gummistrümpfe von  
Bandagist **Ackermann**  
nur Grunaer Str. 16, I. Stock

**Flügel, Pianos**  
besonders geschont  
Musikhaus Gröner,  
In d. Kreuzstraße 8  
6. Stock  
Walter v. Sauerbrunn

**FUSSBODEN-PLATTEN**  
WAND-PLATTEN  
BAU-KERAMIK  
**BRUNO KIESSLING**  
DRESDEN-N. 6  
KUNST- UND LAGER LEHRIGER STR. 2 - TELEFON NR. 50788

**Fahrräder**  
Diamant  
Hauer  
National  
Rücklichte  
in Elze u. Kabel  
u. a.  
**Heilmann**  
Freiburger Platz 25

**Kranken-Selbstfahrer**  
fast neu m. Freilauf, dopp. Autoband, brems, fest. Substanz, zu verk. durch  
F. Maune K.-G., Dresden, Tharandter  
Straße 29. Besichtigung 8 bis 15 Uhr.

**Drehbank**  
Bohrmaschinen  
Solzbandbetriebsmaschinen  
Kauf leitet per Kasse  
Waldmann & Schabert  
Dresden II 1  
Vaplerstraße 12/14, Tel. 462 639

**Flaschenweine**  
Kellerei, Schenkwirtschaft, etc. Verkauft größte und feinste Weine. Ankauf unter 10 RM an den Reichs-Lotterien, Dresden A 1, Wettinplatz 10.

**Antike Möbel**  
in jed. Stil, auch für kleine Räume, von Kunsthandwerkern u. a. in best. Ausführung  
Waldmann & Schabert  
Vaplerstraße 18 - Telefon 15 537

**Briefmarken kauft**  
Kauf Briefmarken, Dresden II  
Königsplatz 5 - Tel. 21 724

**Wenn Sie Geld brauchen**  
wenden Sie sich vertrauensvoll an  
**Leihhaus Wahl**  
Amalienstraße 22, I.  
Sie erhalten sofort Bargeld auf Pfänder

**Damenbart**  
Entfernung rasch und schmerzlos mit Diathermie  
**Struvestraße 40, III., r.**  
Telefon 11 14 14

**Gute Pension**  
In einem Schloß der Städt. Bauverwaltung Dresden-Kleitzsch. Guts. Angeh. Speisefreier Pension, Freiberg I. G., Northstraße 10.

**Suche Garten**  
in Dresden umg. zu miet. od. kauf. Auch kleineres ausbaufähiges Gelände wird mit übernommen. Zuschriften an: C 36 8274 an Postamt, Ann.-St. Bühliger Straße 48.

**Leihhaus Scheine**  
Gehobene, Kassa, Foto, Gold- und Silberwaren, Möbel und ganze Haushalte kauft  
W. v. Sauerbrunn  
Königsplatz 5 - Tel. 21 724

**Welle Schenkwirtschaft**  
Kauf für größere Bierereien  
**Keine Holzhandwagen**  
bei monatlicher Abnahme von ca. 1000 RM anfertigen? Zuschriften unter C 345 Leipzig C 1, Postfach 10.

**Guterhaltene Lastwagen**  
(Wahlkraft), 5 bis 8 Tonne Tragkraft, Motorleistung ca. 4x2 m, mit Holzbohlen ca. 60 bis 80 cm, gummi- oder eisen-blech, zum Befahren von Straßensystem, geeignet, zu kaufen 6 bis 8 RM.  
Gehobene, Kassa, Foto, Gold- und Silberwaren, Möbel und ganze Haushalte kauft  
W. v. Sauerbrunn  
Königsplatz 5 - Tel. 21 724

**Elekt. Kellertasse**  
für 6-10 Keller zu kaufen gesucht. Angeh. unter 10 RM an den Reichs-Lotterien, Dresden A 1, Wettinplatz 10.

**Mantel- und Anzugstoff**  
zu kaufen gesucht. Angeh. unter 10 RM an den Reichs-Lotterien, Dresden A 1, Wettinplatz 10.

**Echternkamp**  
Dresden am Altmarkt  
Prachtentwurf  
aus Stoff  
Mosaikschneid  
und Verarbeit  
Wollwolle  
aus Serbie  
96.20  
42.80  
Clocquekleid  
aus Stoff  
mit Beugel  
und Valenciennest  
Spitze, Größe 36-40  
mit und ohne  
Schleife

**Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront**  
Dresden  
RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
Kartenscheinaktionen: Montag, 4. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Dienstag, 5. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Mittwoch, 6. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Donnerstag, 7. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Freitag, 8. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Samstag, 9. Oktober, 10 bis 12 Uhr; Sonntag, 10. Oktober, 10 bis 12 Uhr.

**Die Ordnung der Wirtschaft durch den Staat**  
Die Ordnung der Wirtschaft durch den Staat ist ein zentrales Thema der Nationalsozialistischen Wirtschaftslehre. Sie zielt darauf ab, die Produktion und den Konsum zu steuern, um die Volkswirtschaft zu stärken und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.

**Fahrräder**  
Transportfähige  
Mittelschwere  
Belastung  
Kopierstift  
Kaufpreis  
**Fahrräder**  
Transportfähige  
Mittelschwere  
Belastung  
Kopierstift  
Kaufpreis  
**Fahrräder**  
Transportfähige  
Mittelschwere  
Belastung  
Kopierstift  
Kaufpreis

**Briefmarken kauft**  
Kauf Briefmarken, Dresden II  
Königsplatz 5 - Tel. 21 724

11. Jah  
Er g  
ihm mit  
war un  
Rottter  
Die  
gab ihm  
Seine  
machte  
haus tr  
schritt  
fäkte ih  
Gante  
Reden,  
ter dem  
Besud  
Herold.  
war, als  
wurden,  
den Aug  
werden  
Sie n  
gebracht,  
auf hoch  
die Welt  
preuen.  
hoch, sie  
spitzte  
hand ein  
selbst al  
Das wild  
verbede  
hin. So  
dort ein  
ihn, das  
So  
daran g  
an brau  
und ein  
er regt  
dem N  
ging es  
Die se  
nichts  
schwamm  
Zeit. Es  
sch und  
Wieder  
Da  
Gerade  
die sich  
mit ihm  
blödig  
überre  
Kugen  
war die  
großen  
fuzzen,  
wären  
tigen  
die Zeit  
Rittiche  
Jagd. E  
Lob. D  
Dühe.  
Da  
rittelte  
Bünde,  
wären  
um die  
er traf  
auf ihm  
sing es  
stühte  
Die  
ten ihn

## Der Kranich Gaute

Von Arnold Krieger

Er gehörte zum Hof. Die Herrin hatte ihn mitgebracht, als er noch klein und kindisch war und süßenhaft piepte. Beim Laufen hockerte er mit den Flügeln.

Die Herrin mußte ihn gut zu zähmen. Sie gab ihm einen Namen. Gaute mußte heron. Seine Liebe zu der Herrin wuchs mit ihm. Er machte ihr den Hof, wenn sie aus dem Landhaus trat. Er verbogte sich gravitätisch. Er schritt seine unnachahmlichen Tanzpas. Er küßte ihr mit dem Schnabel die Hand.

Gaute war im Grunde nicht freizügig. Necken, ja, und geneckt werden. Balgereien unter dem Federwolf schätzte er nicht.

Besuch kam, und er trompetete wie ein Herold. Einmal aber wurde er höllisch. Das war, als die beiden mächtigen Falken gebracht wurden, flinkere Gefellen, die eine Klappe über den Augen trugen, weil sie zur Beize erzogen werden sollten.

Sie wurden in ein kleines abseitiges Haus gebracht. Dort saßen sie hinter einem Gitter auf hohen Klößen. Gaute blieb den Ort wie die Pest. Er suchte sich mit Spielen zu zerstreuen. Er warf kleine Hölzer und Steine hoch, sie mit dem Schnabel zu fangen. Er inspizierte die Viehhölle, hatte mit dem Vorsteher eine Auseinandersetzung. Er fühlte sich selbst als Vorsteher des ganzen Establishments. Dazwischen glüdete er immer wieder mit verbitterter Erregung zu der Gefängnisstube hin. So sehr er sich freute, daß die Banditen dort eingesperrt waren, so sehr befremdete es ihn, daß die Herrin mit ihnen schätzte.

So kam das Frühjahr. Gaute, der nie daran gedacht hatte, seine ungeliebten Zügel zu brauchen, wurde von Unruhe befallen. Und eines Tages kam es über ihn, und er regte die schwerfälligen Schwingen. Auf dem Rast der Schenke rufte er aus. Dann ging es weiter. Insekten unter ihm schrien. Die Herrin kam gelaufen. Er sah und hörte nichts mehr. Etwas zog ihn empor. Er schwamm einen großen Bogen durch die leuchtende Luft. Er landete im Erlengebüsch. Er fühlte sich unendlich wohl und weich und matt von Niedergeburt.

Da geschah eines Tages das Furchtbare. Gerade hatte er ein paar Kraniche gefunden, die sich noch hier herumtrieben. Er ruderte mit ihnen vergnügt über eine weite Aeschalde. Plötzlich bemerkte er, wie sich ihm zwei Falken näherten. Er erkannte sie sogleich. Seine Augen fielen sich mit Staunen, denn unten war die Herrin und hegte die beiden. Die großen Köpfe der Mäuler kamen näher. Ihre furchigen, dicken Hälse jappten vor Wut. Gaute fühlte, worum es ging. Die anderen Kraniche waren auf und davon. Er gab sich einen kräftigen Schwung, um höher zu gelangen. Aber die Falken folgten ihm. Wütend schlug er die Rittiche. Immer erregender wurde die hohe Jagd. Das war ein Wettkampf auf Leben und Tod. Die Flieger schraubten sich von Höhe zu Höhe.

Da überhöhten ihn die beiden Teufel. Sie rüttelten über ihm. Er sah die graugrünen Flügel, die querschnittlichen Haken der Luftpiraten. Er rief seinen Schnabel senkrecht hoch, um die Herabstürzenden aufzuspielen. Aber er traf nicht. Zwei wichtige Klumpen kürzten auf ihn. Er schlug und kratzte um sich. Hinab ging es in faniender Fahrt. Wilder Schmerz quälte im Rücken an.

Die Erde stürzte ihm entgegen. Dort wollten ihn die Mäuler rupfen und häuten. Seine



„Kartoffelernte“ / Ölbild von Willy Tag

Aufnahme: Koch

Augen brachen fast, als er aufflog. Doch der taplere Schnabel hieb wie ein Schwert drein. Federn stoben und kleine Schreie. Auf einmal war die Herrin da, mit heischem Gesicht. Sie griff seinen Schnabel, und jetzt geschah das Schändliche: Sie steck ihn in die Erde, wie es Brauch war. Jetzt war er machtlos. Die Herrin tätschelte die blutenden Falken, gab ihnen Kirsbroden. Auf einmal schrie sie:

„Gaute!“ Sie zog den Schnabel aus der Erde. Er richtete das braune Auge auf sie. Er hatte sie gleich erkannt! Sie freizettelte ihn, sie klagte. Aber sie hatte auch seine Würde getreulich! Der kleine fahle Schädel rutschte zur Seite. Ein roter Tropfen rollte herab. Im Garten grub ihm die Herrin sein Bett. Im Sommer sproß daraus violetter Rittersporn.

## Körners Dresdner Verwandtschaft

Von Kurt Martens

Der folgende Aufsatz wurde uns unter Bezugnahme auf das am 23. September durchgeführte Körner-Gedenken überreicht.

Christian Gottfried Körner (1758-1831), der bekannte Freund Friedrich Schillers und Theodor Körners, entstammte einer Leipziger Familie, wurde aber schon 1788 als Oberkonsistorialrat nach Dresden berufen und verbrachte hier die schönsten und bedeutungsvollsten Jahre seines Lebens. Sein Lieblingsheim war das von der Elbe zur oberen Schillerstraße sich ausdehnende Weinberggrundstück, wo er das heute noch stehende Sommerhäuschen errichtete. Vermählt war er mit Minna Stock, der Tochter des Leipziger Kupferstechers, dessen zweite Tochter Dora sich als Materin ausgezeichnet hat. Mit seinem Sohn Theodor und seiner Tochter Emma, die beide unvermählt blieben, ist die Familie ausgestorben.

Verwandte von ihr aber leben heute noch, teils in Dresden, teils in München. Christian Gottfried Körners Mutter nämlich, Sophie Margarethe, war eine Tochter von Christian Sittner, Bürgermeister von Leipzig um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Ihre ältere Schwester Elisabeth Sittner heiratete den Theologen Gottlieb Weber, und dessen Sohn Karl Gottlieb Weber, als Oberkonsistorial-

Präsident in Dresden geachtet, begründete die protestantische Linie der von Weber.

Karl G. von Webers Sohn Karl von Weber machte sich bekannt und durch seinen unverwundlichen Bis allgemein beliebt als Geheimrat und Präsident des Staatsarchivs. In dauerndem Wohnsitz erwarb er in Voßwitz das Landhaus am Weichselweg 20. Nach dem vor wenigen Jahren erfolgten Tode seiner Enkelin Margarethe von Weber ging es in den Besitz eines Dresdner Dichters über. Ihr älterer Bruder Hans von Weber (1874-1924) wurde einer der angesehensten bibliophilen Verleger in München; dessen Sohn lebt dort als Schriftsteller.

A. Gottlieb Webers ältere Schwester war meine Urgroßmutter. Sie heiratete um 1800 meinen Urgroßvater, den Leipziger Ratsherrn und Kaufmann Johann Gottfried Erdel. Dessen Sohn Julius, also Theodor Körners Vetter, hat mir in meiner Kindheit mit Stolz erzählt, daß er Körners in ihrem Dresdner Heim als Junge wiederholt beinahe durfte.

Aus alter Anhänglichkeit an Voßwitz und an die Ueberlieferungen der Familie Körner hat sich mein Großvater dann 1854 selbst bei der Schillerstraße angekauft. Ihm verdanke ich, durch Erbgang, das Grundstück, in dem ich diese Erinnerungen niederschreibe.

## Unverhofftes Erlebnis

Von Hans Bethge

Ein Transportzug mit Truppen, die von einer Grenze zur entgegengekehrten befördert wurden, fuhr durch Berlin. Er hielt längere Zeit auf einer der Stationen der Ringbahn. Einer der Wagen, in dem sich Andreas, ein junger Berliner Infanterist, befand, stand nahe vor der Hinterfront eines Hauses. — und jetzt sah Andreas, wie ein Mann in dem Zimmer, in das er hineinschauen konnte, an den Fernsprecher trat, der nahe dem Fenster angebracht war.

„Rufen Sie doch bitte meine Mutter an!“ rief er zu dem Mann hinüber, „ich würde sie so gerne grüßen!“

Der andere ließ die Zahlen spielen, die Mutter war zu Haus und meldete sich.

„Ihr Sohn fährt durch Berlin und läßt Sie grüßen!“ sprach der Mann in dem Apparat.

„Mein Sohn?“ fragte die Mutter er-

## Soldatenlied

Du deutsches Mädel, blondes Kind,  
Herb wie der Wald, frisch wie der Wind,  
Wie war mir da, als ich dich sah —  
Die Augen, die der Himmel sind,  
Den straffen Gang im festen Schuh,  
Du meine Heimat, Gisela,  
Ja, Gisela, nur du!

Und als es ging uns Vaterland  
Und ich für Volk und Führer stand  
Vom Norden bis nach Afrika,  
Du schepdest du mir Herz und Hand  
Und schenktest Küsse mir dazu,  
Du meine Heimat, Gisela,  
Ja, Gisela, nur du!

Wir singen die Annemarie  
Und die Susanna, oder wie  
Sie heißen all, die Erika —  
Ich höre nur die Melodie,  
Die summt in mir, gibt Kraft und Ruh:  
Du meine Heimat, Gisela,  
Ja, Gisela, nur du!

Und wenn mich ruft die letzte Pflicht  
Und mir das junge Leben bricht,  
Wer weiß, wie schnell es dann geschah —  
Sei tapfer, stolz und weine nicht,  
Deckt mich auch fremde Erde zu —  
Du meine Heimat, Gisela,  
Ja, Gisela, nur du!

regt, „wo ist er denn? Kommt er nicht zu mir?“

„Das ist unmöglich. Er befindet sich in einem Zug, der gerade auf der Station vor meiner Wohnung hält.“

„Grüßen Sie ihn tausendmal wieder!“ rief die Mutter beneid, „könnte ich doch seine Stimme hören!“

Der Mann hielt den Hörer durchs Fenster dem Sohn entgegen.

„Auf Wiedersehen, Mutter!“ rief Andreas. „Ja, das ist seine Stimme“, flang es leise aus der Hörmuschel. „Andreas, Andreas...“

Im gleichen Augenblick setzte sich der Transportzug in Bewegung. Andreas stand mit leuchtenden Augen am Fenster und winkte lebhaft grüßend nach dem Hörer zurück. Dann war alles vorbei.

Es war die flüchtige, aber unendlich innige Begrüßung zwischen Mutter und Sohn, herbeigeführt durch einen glücklichen Zufall, ein unvergessliches Erlebnis für die beiden Menschen, die es anging.

Einer aus der Kompanie der „Blücher“ hockt unter ihnen. In Zwimmlinde hat er fidenweise die herrlichen Hühner übernommen. Jetzt verlaufen die Hühner in dem dreieckigen Eiswaller. „Hinter — hätte ich sie euch nur gegeben!“ Der Koch kommt nicht über seine Hühner. Keiner der Männer lächelt über ihn.

Bis die Tiere angriffen wird; mitten unter den Vögeln steht der Leuchtturm. Aus seinem Gesicht bläß eine Feuerwolke von Leben. Die Vögel springen auf. Teufel auch, das will er sich anerbeten haben, lacht der Hauptmann. Er will ein wenig für Bewegung sorgen, der Herr Hauptmann. Nach solch langer Seefahrt muß er doch wieder auf Trakt kommen, meint der Herr Hauptmann. Oder ob er ihnen Strickzeug für Anlewärmer und Pulverfässer bringen soll, die da wie alte Weiber um den Kamin hocken, polstert der Herr Hauptmann. Sein Lachen besitzt eine magische Kraft. Die Pabosangel in den Augen unter der Decke erlischt im dröhnenden Lachen des Leuchtturms und der Mannschaft.

Fortsetzung folgt

Geistlichste Tages-Berichterstattung der Schriftleitung

Ist Ihr

## Magen empfindlich?

Ein empfindlicher Magen verursacht häufig — besonders nach dem Essen — Beschwerden, wie Sodbrennen, Magendruck und saures Aufstoßen. Diese Störungen beruhen in den meisten Fällen auf einem Überschuß an Magensaure. Die Magenstärke wird dann erheblich und häufig auch schmerzhaft gestört. Biserierte Magnesia bindet rasch überschüssige Magensaure, bringt so die Beschwerden zum Schwinden und Ihr Magen kann wieder normal arbeiten. Sie erhalten Biserierte Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken. ●

## Straße 50

Eine Erzählung aus Norwegen  
Von Heinrich Zerkowen

10. Fortsetzung

Oder steht da nur ein einzelner Mensch, der immerfort schreit und winkt? Wahrscheinlich dieser Mensch trägt eine feldgraue Uniform. Er hat sicherlich früher den Befehl zum Aussteigen erhalten, als die vom Gefechtsstand E. Das Schicksal hat es einmal gut gemeint. Ein Kamerad von den Vándersern scheint es zu sein, ein Hüne von Gestalt, ein Leuchtturm in Feldgrau. Das eifige Frühlingswasser des Nordens hat ihm die Uniform eng um den Leib gepreßt, einfach auf Taille.

Alle, die mit dem Kapitänleutnant und seinem Matrosen auf Fagerstrand aufschwimmen, haben den feldgrauen Leuchtturm auf zwei Weinen eubedert. Die Arme des Leuchtturms rudern immer im gleichen Takt. Die Worte aus seinem Mund haben immer den gleichen Klang. Eine magische Kraft geht von der stetig gleichbleibenden Armbewegung, von dem weithin hallenden Ruf aus. Die Schwimmer der „Blücher“ rudern im Takt ihres herrlichen Leuchtturms. Wenn ihnen auch die Hände klamm werden, die Armmuskeln zu versagen drohen, die Weine und Fische erstarren wollen: „Aus — halten! — Aus — halten!“

Das Schicksal hat es einmal gut gemeint. Ein Unbewußter, ein Ermäßigter, ein Pieling der Tat vollzieht einen Befehl, den kein Frlölicher ausgesprochen hat. Die endlos bleierne Weite vom brennenden Schiff zum rettenden

Fagerstrand ertrinkt im Ruf eines feldgrauen Hünes. So schreit der Trainer durch das Sprachrohr, wenn er neben dem Mannboot herhegt, seine Mannschaft zur letzten Hingabe mitreisend: „Aus — halten! — Aus — halten!“ So klatschen die Kiemen ins Wasser und der Atem pfeift. So pumpten sich die Lungen voll und stoßen die selber vor: „Aus — halten! — Aus — halten!“

Ihr Leuchtturm ist ein Hauptmann, wissen jetzt die ersten, die den Strand erreichen. Der Hauptmann hat ein rotes und glückliches Gesicht, weil er erkennt, daß viele auf sein einfaches Kommando hören. Das Kommando steht in seinem Reglement gedruckt, denn ungewöhnlich erhebt die Lage. Das Kommando hat ein Lebenlang in allen Taten und Wunschträumen des Hauptmanns geschlummert. Deshalb schreit er sich zu dieser Stunde so leicht, so hell, so zwingend aus dem Herzen: „Aus — halten! — Aus — halten!“

Denn schon stehen jene, die der Gefahr entrannen, neben ihrem fremden Hauptmann. Er braucht nicht erst Befehl zu geben. Die Vánders und die Matrosen wissen, daß sie gleich ihm nur im Takt mit den Händen zu rudern haben, daß sie immer nur das einzige, beglückende, den ganzen eifigen Adreer heiß und selig durchstufende Wort ihm nachschreien brauchen: „Aus — halten! — Aus — halten!“

Da haben sie vom Weltkrieg her immer von der Kameradschaft geredet. Da haben sie in der St. immer von der Kameradschaft geredet. Da müssen sich nun die jungen mit den alten Stimmen, die Stimmen der Vánders mit denen der Matrosen, die Stimmen der Vánders und die der Söhne und wiffen nicht, daß sie das unvergängliche Schlachtenlied aller Soldaten singen: „Aus — halten! — Aus — halten!“

Fischer Iversen und sein Sohn Johann haben längst die Probe klargemacht. Leutnant Erling Garelus ist ein Arzt und kein Fischer. Es erweist sich dennoch, daß er mit einem Boot umzugehen versteht wie mit einem Menschen. Zwischenburch rennt er zu den wenigen Hän-

fern am Fagerstrand. Nacht auch dort alles klar. Sie haben aufgeschaut an Dolarsborg. Nun kommt die Reihe an Erling Garelus, daß er aufpaßt. Der Weisungsbefehl heißt: Giltse. Der Weisungsbefehl heißt: Menschenliebe. Vielleicht heißt der Weisungsbefehl für Leutnant Garelus auch ein wenig: Elisabeth.

O ihr deutschen Söhne eurer deutschen Mütter, die ihr aus dem eifigen Wasser des Nordens von Doktor Garelus in die warmen Decken der fremden Menschen auf Fagerstrand gesteckt wurden! Ihr laßt Mutter der Norweger vorüberfahren — sie haben euch nicht geholt aus Seenot. Ihr laßt Boote der Norweger auf Strand liegen und Männer, die daneben standen — sie haben euch nicht geholt aus Seenot. Ihr, die ihr dem brennenden Feuer des Teils mit verengtem Haar entkommen seid, die ihr mit dem Tod um die Werte schwimmen müht — sie haben euch nicht geholt aus Seenot. Aber Fischer Iversen und seinen Sohn Johann, aber Leutnant Erling Garelus und die wenigen Männer und Frauen vom Fagerstrand, die werdet ihr nie vergeßen, ihr deutschen Söhne eurer deutschen Mütter!

Erling Garelus hat keine Zeit, Worte zu machen. Es fallen ihm auch nur norwegische Worte ein. Die da gerettet wurden, brauchen viel heißes Wasser zu heißem Tee und heißem Rum. Iversen aber und sein Sohn Johann sind Menschenfischer geworden, die immer auf neuen Beutezug gehen, die reich beladen nach Danie kommen.

Gernach sitzen die Verretteten dichtgedrängt um das lobende Kaminfeuer. Sie starren in die Flamme und reden wenig. Tropenheiß tocht die Fischehälle. Die nassen Klammotten trocknen am Feuer. Die Vánders rühren sich nicht vom Fleck. Sie sind gerettet. Sie hocken wortlos um ein norwegisches Kaminfeuer. Sie lassen die nassen Taillen ihrer Uniformbluse ab. Sie ziehen ein Bild hervor, um es schon ewig dem Kamin zu trocknen. Sie könnten aber hier sitzen und in diese bläulich säugelnde Flamme fixieren.

**Greif** KOHLEPAPIER 204  
handgerecht!  
ROLLT NICHT-ERGIBIG  
BEHALTUCH IM FACHGESCHÄFT • GREIF-WERKE AG, GOSLAR AM HARZ









Herbst-Aussaat!

Table with 3 columns: Spinnat Universal, Spinnat Matador, and various types of Kapuzinchen (black, green, white) with prices per kg and 10g.

Fritz Wend

Samenhandlung, Dresden A 1, Zahnsgasse 24, Ruf 10138

Badezusätze

in reicher Auswahl und verschiedenen Düften, erfrischend und belebend.

Paul Schwarze Parfümerie

Schloßstr. 13 König-Johann-Str. 9

Ein Zur 6. Deutschen Reichs-Lotterie

Advertisement for Thomas Lottery-Einnahme, Dresden A 1, Pillnitzer Straße 48.

Advertisement for Felix Grobmann, Saal- und Festdekorationen, Dresden N. Königsbrücker Straße 117.

Advertisement for Orden und Medaillen, Dresden u. Dienstauszeichnungen, Dresden-Spezialhaus, Littenpasse 2.

Lotteriespielen - ja - aber wo?

Advertisement for König-Johann-Straße 8, featuring Lotteriespielen and Hofbäckerei.

Advertisement for LOSE, zur neuen Ziehung der Reichs-Lotterie am 17. u. 18. Okt., G. Kneschke, Dresden N. Hauptstr. 23.

Advertisement for LOSE, Staatliche Lotterie-Einnahme Schubert, Dresden 603.

Advertisement for Staatliche Lotterie-Einnahme Hoffmann, Dresden A 1, Annenstr. 9.

Advertisement for Dein Los bei Blohm, iktoriastraße 15, Dresden.

Advertisement for Felix Grobmann, Saal- und Festdekorationen, Dresden N. Königsbrücker Straße 117.

Advertisement for MÖBE LUDEWIG, Das bekannte Möbelhaus mit den 5 großen Schaufenstern und 3 Stockwerken am Pirnaischen Platz.

Advertisement for Hofbäckerei, featuring a cake and text about quality and freshness.

Advertisement for Hofbäckerei, featuring a cake and text about quality and freshness.

Advertisement for Umwälz. Neuheit! featuring a plant and text about garden products.

Large advertisement for Odenberg, featuring a man and woman in coats, and text about 99 years of quality.

Advertisement for Möbel-Kaden, Zahnsgasse 13, featuring Betten, Schränke, and Stühle.

Advertisement for Detektiv Schipek, Dresden, Moritzstr. 1, featuring investigations and services.

Advertisement for Fenster- und Gebäudereinigung, Fr. Müller, Dresden A 1.

Advertisement for Leihhaus Baldauf & Co., am Altmarkt, Dresden.

Dresdner Theater-Spielplan

Detailed theater schedule for Dresden, listing plays, theaters, and showtimes for various venues like Opernhaus, Schauspielhaus, and others.

Continuation of the Dresden theater schedule, listing plays and showtimes for venues like Schauspielhaus, Opernhaus, and others.

Advertisement for Achtung! Wir zahlen Zuschußkrankengeld, Dresden.

Advertisement for Verdunklungspapier, Fall- und Schnapprollos, Franz Schlotte, Weissenhausstr. 36.

Advertisement for In 3438 km, featuring a map and text about distance and travel.

Advertisement for Gebh. Rohl & Co., Dresden, featuring a building and text about services.

Advertisement for 25jährigen Geschäftsjubiläums, featuring a building and text about a 25th anniversary.

Advertisement for Heinrich Bastert, Dresden A 5, featuring a building and text about services.

Advertisement for Johannes Wetzlich, Geographplatz 3, featuring a building and text about photography and art.

Advertisement for Vasenlampen, Lampen-Bösenberg, featuring a lamp and text about lighting.

Large advertisement for Kartei-Karten, Bargou, featuring a card and text about card systems and products.

**Sonntag**  
Dresdner Konzertdirektion  
Hans Hoppe  
5. Okt., 16 Uhr, Komödienhaus  
**Meudtner**  
Die neuen Tänze!  
Karten 1,20 bis 4,50, Komödienhaus

**Sonntag**  
5. Okt., nachm. 1:15 Uhr, Künstlerhaus  
**Joe Bund**  
und seinen Chorsolisten: Olga Rinnebach  
Karten 1 — bis 4,30, Saalkasse 3 Uhr

**Freitag, 17. Okt., Einmaliger Liecabend**  
**Elisabeth Reichelt**  
Am Flügel: Prof. Michael Rauchelsen  
Karten b. Lenz, Viktorie-Ecke Ringstraße u. Verkehrsverein, Hauptbhf.

**15. Oktober**  
Mittwoch  
**Dr. Edgar Dacqué**  
Professor für Paläontologie an d. Universität München, der berühmte Naturphilosoph, spricht über  
**Sinn und Wesen der Mythen u. Märchen**  
Eintrittskarten zu 1., 1,50, 2,- und 2,50 RM. nur in der Buchhandlung Georg Tamm, Prager Straße 39, Fernruf 19657 und an der Abendkasse

**Nächsten Donnerstag u. Freitag**  
7 u. 10. Okt., 18 Uhr, Gewerbehaus  
**Meisterabend froher Unterhaltung**  
mit  
**Rudi Schuricke**  
der beliebte Lied- und Schallplatten- und  
**Kurt Engel**  
der deutsche Meister-Xylophonist  
**Kurt Hohenberger**  
bekannt durch viele Rundfunksendungen und von den Rosita-Sereno-Abenden  
**Cläre Stauffen**  
die jubelnde Nachtigall  
Heiterste Laune und Frohsinn!  
Ein Abend unter dem Motto: Was ihr wollt!  
(Gastspielregiektion Erich Knoblauch / Dresden)  
Der Vorverkauf hat lebhaft eingesetzt im Verkehrs-Büro Altmarkt (Reinholdstr. 10, Ruf 237 07)

**Konzertunternehmung Erich Knoblauch**  
Donnerstag, 16. Oktober, 19.30, Künstlerhaus  
**Paul Hoffmann**  
„Der deutsche Jüngling“  
Selbstregie von Goethe, Hölderlin, Schiller, Schumann, Friedrich Schlegel, Theodor Körner, Bismarck u. a.  
Karten: Verkehrs-Büro Altmarkt (Reinholdstr. 10, Ruf 237 07)

**DRESDNER PHILHARMONIE**  
Mittwoch, 5. Oktober 1941, 19 Uhr, Gewerbehaus  
**1. Anrechtskonzert**  
Leitung: Paul von Kempen  
Solisten:  
**Siegfried Borries** — Arthur Troester  
Livellabella: Monte Mario, sinfon. Dichtung: Brahms  
Doppelkonzert am 11. für Violine und Cello; Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-dur op. 36  
Eintrittskarten: 0,80 bis 4,50 RM. Vorverkaufsstellen:  
Verkehrs-Büro Altmarkt; Verkehrsverein Hauptbahnhof; Musikhaus Bock, Prager Straße; F. Ries, Seestraße; H. Lenz, Ringstraße, und an der Abendkasse

**SARRASANI**  
Gastspielregiektion HANS HASLACH  
Ruf 5 69 48 Ruf 5 32 44  
Der sensationelle Publikumerfolg des Monats  
**Kaps-Joham's**  
Wiener Spielzeugschachtel  
**Alles fürs Herz**  
Die herrlichste Revue Großdeutschlands, die sich von der Premiere an das Herz der Dresdner erobert hat  
**3 Stunden Jubel u. Frohsinn**  
über den mitreißenden Wiener Humor Franz Joham's, Entzückende Ballett-Nummern, 24 Bilder von berückender Schönheit, 60 Mitwirkende, 500 farbenprächtige Kostüme  
**Heute Sonntag 2 Vorstellungen**  
15.30 19.30  
**Mittwoch 15.30 Sondervorstellung.**  
Die ganze, große, lustige Spielzeugschachtel zu halben Preisen  
Rechtzeitig Karten besorgen!  
Besuchen Sie den Vorverkauf! VORVERKAUF tagl. ab 12 Uhr, Sarrasanihaus, Kassewagen am Hauptbahnhof, Verkehrsverein Altmarkt u. Hauptbhf.

**Konzertleitung Bock**  
Freitag, 10. Oktober, 7 Uhr, Palmengarten  
**Hans Riebenschalm**  
Klavier-Abend: Bach / Beeth. / Chopin  
Nach dem großen Erfolg im Vorjahr!

**Sonntag, 12. Oktober, 18 Uhr, Künstlerhaus**  
**Vasco Abadjiev**  
spielt nach Sensationserfolgen in Berlin, Wien usw. zum ersten Male in Dresden!

**Dienstag, 14. Oktober, 7 Uhr, Palmengarten**  
**Schubert-Abend**  
**Adrian Aeschbacher**, Klavier  
und das Hamburger Haake-Quartett  
B-Bar-Trio, Viol.-Fant., Facellangquartett

**1. Meisterkonzert Sonntag, 19. Oktober, 5 Uhr**  
**Emil von Sauer**

**Sonntag, 12. Oktober, 4 Uhr und 7 Uhr**  
Nach 4 ausverkauften Vorträgen spricht auf wiederholten Wunsch nochmals  
**Hans Hass** über  
**„Unterwasserjagd auf Hale“**  
mit 120 eigenen Lichtbildern  
Karten bei Bock, Prager Str. 9, Tel. 201 48 (9-14, 2-4) Verkehrs-Büro Altmarkt und Hauptbhf. (9-5)

**Josefa Eisner-Oertel erzählt**  
**Märchen für groß und klein**  
Sonntag, 12. Oktober, 14.30 Uhr, Kaufmannschaft, kleiner Saal, Oststr.-Allee, Eingang Malergäßchen  
Karten 2,30 RM., 1,15 RM. (0,60 RM. für Kinder) Musik-Handlung Bock, Prager Straße 9, Urbans Buchhandlung Wilsdruffer Straße 48, Verkehrs-Büro Altmarkt

**Komödienhaus** Sonntag 5. Oktober abends 7 1/2  
der große Lustspiel-Erfolg  
**Der Mann mit den grauen Schläfen**  
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz  
Sonabend, 11. Oktober 1941, 22 Uhr, Friedenskirche

**Bach-Abend**  
zur 50-Jahr-Feier der Friedenskirche  
„Höchsterwünschtes Freudenfest“ — Präludium u. Fuge D-dur — „Ein feste Burg“  
Annemarie Rauch (Sopran), Hertha Böhm (Alt), Friedrich Patzschke (Tenor), Otto-Karl Zinner (Bass), Herbert Collum (Orgel), Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen, Friedenskirche, Leitung: Heinz Schubert.  
Karten zu 30 Rpf. bis 1,50 RM. Kirchenkanzlei (Wernerstraße 30); Verkehrs-Büro Altmarkt; Bock, Prager Str. 9, Kirchenportal  
Sonntag, 12. Oktober, 9 Uhr, Festgottesdienst (Predigt: Superintendent Ficker). Intronis: „Ich will den Herrn loben“ und Kantate „Lobe den Herrn“ von Bach (gleiche Besetzung wie am Vorabend)

**Domkirche (Sophienkirche) am Zwinger** Sonntag, 12. Okt., 18 Uhr  
**Hanns Ander-Donath**  
bleibt auf der Silbermann-Orgel Werke aller Weltberühmter Meister: Marianne Brechtelmeier (Sopran).  
Karten zu 1.— 2,50 RM. Verkehrs-Büro Altmarkt

**Erna Zachen** Konzertsängerin  
Gesangunterricht! Vollständige Ausbildung für Oper u. Konzert  
Sedanstraße 49, Ruf 467 13

**Belvedere**  
Gaststätte mit guter Küche  
Schöne Gasse für Veranstaltungen  
Kaffeetränken

**NEU! Täglich spielt NEU!**  
der temperamentvolle Unger  
**Laszy** mit seinen Solisten im  
**ZÖLLNER-HOF**  
Stephanienstr. 42, Ecke Zöllnerplatz — Ruf 60993  
Küche und Keller bieten das Beste  
Jeden Sonntag von 12—3 Uhr **Mittagskonzert**  
Dienstag Ruhetag

**KONZERT-KAFFEE**  
**Hüllert**  
INHABER JOHANNES HEUSCHKE  
Im Oktober:  
**Orchester Hugo Schlanze**  
18 Uhr 20 Uhr

1891 **50** 1941  
**JAHRE**  
**OTTO HOLLACK**  
feinstes  
**Goldtropfen-Tafelöl**

**Bianoflüssen**  
5 RDL. Tel. 80 012.  
ausführt 8 RDL.  
Flügel 1 RDL. weiche  
Reparaturen billig.  
F. & A. Müntzsch,  
Klebermühlstr. 30, 6g.

**Pianos Flügel**  
Harmoniums  
kauft bar  
**Stolzenberg**  
Joh.-Georg-Allee 13  
Ruf 20 211

**•Zaubern!•**  
Dann zu Manfred  
**Neue Spiele**  
Frauenstr. 2a

**Pianos Flügel**  
kauft gegen bar  
**Rabe** (Stroh-  
troche) 30  
Ruf 20 211

**Briefmarken**  
Kleiner Gewinn,  
keine Gefährdung,  
unten, jede große  
Bestelle für gute  
Briefmarken, auch in  
Blauen u. Stiefeln.  
30gpf. Briefmarken,  
Dresden, Siegelstraße 38.

**Weißer Hirsch**  
**Luisenhof**  
Von Montag, den 29. September  
bis Montag, den 13. Oktober 1941  
**Betriebsferien!**

**Gaststätte Fischhaus**  
Große Brüdergasse 17  
(zwischen Altmarkt u. Postplatz)  
**wieder geöffnet!**  
Jeden Freitag, Sonnabend und  
Sonntag ab 20 Uhr;  
Musikalische Unterhaltung

**Was Euch gefällt**  
täglich 17,30 Uhr im  
**Ausstellungs-Palast**  
mittwochs, sonnebends u. sonntags auch 15,30 Uhr  
(mittwochs nachm. halbe Preise) mit  
**UNUS, dem Balance-Wunder**  
und weiteren 11 Spitzenleistungen  
Karten zum Preise von 1 bis 3 RM. in allen KdF-  
Verkaufsstellen

**KONZERT-KAFFEE**  
**Rönigs Diele**  
am Bismarckdenkmal  
Im Oktober:  
**Orchester Eich Claus**  
18 Uhr 20 Uhr

**Würzburger Hofbräu**  
Marionstraße 46  
Täglich die beliebte Kapelle Jades  
Sonntags ab 18 Uhr Konzert  
Gemütlicher Aufenthalt in der „Roten Mühle“

**Constantia** Linien 19, 118, 20  
Angenehmer Aufenthalt  
Herrliche Laubfärbung  
Freitags Betriebsruhe

**Donaths Neue Welt** (Klebermühlstr. 18, 119, 22)  
Sonntag, 5. Oktober, nachm. 15,30 Uhr:  
Großes volkstümliches Unterhaltungskonzert!  
ausgeführt vom kleinen Orchester  
des Reichsarbeitsdienstes Dresden  
Leitung: Musikzugführer Karl Philipp  
Das Konzert findet bei jedem Wetter statt

Bergreifen Sie bitte nicht, in den nächsten  
Tagen über Dampfheiz-  
fabrik eine nach der  
**Schiff-Windmühle**  
abzugeben.

**Paßbilder ohne Ärger**  
3 Stk. 1,— gibt's bei Mauerberger  
Dresden / Ferdinandplatz 1

**Füchse**  
natur- u. modelarb. Exemplare verkäuflich  
**Seldel**, Weisenhausstraße 24, I.

*Für das Reich der Hausfrau*  
bietet unsere große Spezial-  
Abteilung für Wirtschafts-  
waren im IV. Stock eine  
reichhaltige Auswahl.  
Wir bitten um Ihren  
Besuch.  
**FÜR DEN GUTEN EINKAUF**  
**RENNER**  
AM ALTMARKT

1. Oktober 1841  1. Oktober 1941  
**100 JAHRE**  
**Hotel Drei Raben**  
DRESDEN A 1, MARIENSTRASSE 18/20  
GEGRÜNDET VON HEINRICH ADOLF RENNER  
1. Oktober 1899 42 JAHRE 1. Oktober 1941  
im Besitz von Carl Radisch sen.

**Central-Theater**  
DIREKTION HERMANN BARON FERDINAND WILHELM  
Neute Sonntag 4 Uhr ungekürzt zu kleinen Preisen  
2 Vorstellungen 18 Uhr (Ende 10 Uhr)  
Die letzten 5 Tage!  
Der große Operettenfolg  
**Zigeunerliebe**  
von Franz Lehár  
mit Loty Kaudlitz / Hugo Ernst Recker  
Vorverkauf ab Montag 1. die laufd. Woche 18g. 10—2 u. ab  
4 Uhr, Mitte, ab 10 Uhr, sonntags ab 11 Uhr durchgehend  
Für DAF-Mitglieder 33% Ermäßigung zu allen Abendvor-  
stellungen gegen vorherige Lösung von Vorzugsscheinen.  
Ermäßiglich in allen KdF-Kartenverkaufsstellen

Immer wieder kehrt man gern ein in  
**AH Alt-Heidelberg**  
Moritz-, Ecke Ringstraße  
der Gaststätte froher Geselligkeit  
**Kapelle P. Kallig**  
Täglich 19 Uhr, sonntags 16:30 Uhr  
Jeden Dienstag Ruhetag

**5.10.41**  
**Billiger Sonntag**  
Im **ZOO**  
14 bis 18 Uhr auf vielseitigen Wunsch  
**Wiederholung des Großen Jagdkonzertes**  
Erwachsene — 50 RM., Kinder — 25 RM.

**Sonntagsvorträge der Staatlichen Sammlungen zu Dresden 1941/42**  
**Deutsche Leistungen im Spiegel der Dresdner Museen**  
5. 10. 1941: Die Werke Albrecht Dürers in Dresden  
Dr. Oertel, Gemäldegalerie.  
2. 11. 1941: Deutsche Ausgrabungen in Griechenland und Vorderasien.  
Dr. Müller, Skulpturensammlung.  
30. 11. 1941: Zeugen deutscher Geschichte im Historischen Museum.  
Dr. v. Weizsäcker, Historisches Museum.  
4. 1. 1942: Die Erforschung Afrikas, eine deutsche Pionierarbeit.  
Dr. Bellmann, Museum für Völkertunde.  
5. 2. 1942: Die geologischen Grundlagen der deutschen Eisen- und Stahlindustrie.  
Dr. Rimann, Museum für Mineralogie u. Geologie.  
1. 3. 1942: Alte Erfindungen und Verfahren als Vorbilder d. heutigen Krieger- und Technik.  
Restaurator Beck, Math.-Physikalischer Salon.  
Die Vorträge finden im Spiegelsaal der Porzellan- und Porzellan-  
Zwinger (eing. Postplatz, gegenüber d. Sophienkirche) statt.  
Beginn 11 Uhr. Alle Vorträge m. Lichtbildern. Änderungen  
vorbehalten. Kleiderabgabezwang: 10 Rpf. Eintritt frei!

Preis 20 R  
A  
Nr. 2  
G  
Die  
Der  
Hingeb  
der H  
Hingeb  
schen  
Angriff  
beug an  
und sch  
diesem  
Rückzug  
fachte de  
und von  
Raufar  
durchbre  
wurde d  
Gebiet  
Feind n  
Räume  
Die I  
Sonn  
reife no  
aus Fre  
an der  
Südeng  
fehlen d  
gelandte  
die sie  
zumünft  
N o g  
Kolon  
arkinit  
Lotes M  
Jarchan  
Eupa  
Ewast  
Po  
E  
Eine  
folgreich  
lungen  
vernicht  
bedeutend  
den Art  
und erl  
Geldüb  
dielen  
gerbielt  
Dien 1  
vernicht  
Im  
fochs  
Wolfs  
wagen,  
und el  
Truppe  
den 23